

Der Höngger

Freitag, 25. April 1986
Nr. 16
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Guter Rat teuer

Noch hat, zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, der Bundesrat nicht über die bäuerlichen Preisforderungen entschieden. Das dürfte in gut einem Monat der Fall sein. Unterdessen geht die Diskussion vor allem über die sieben Rappen weiter, die der Bauernverband für den Liter Milch mehr herausholen will. Seine flankierende Argumentation ist zwar richtig: Wenn der Kaffee aufschlägt oder der Tabak, dann gibt's nie ein Zetermordio, aber bei der Milch stets ein Lamento. Nur ist es doch wirklich so: Derart erhöhter Milchpreis würde die Überproduktion nur noch anheizen und bestimmt den Grossbauern am besten «einschenken». Und die Grossen liegen heute schon über dem Paritätslohn. Wieso «Brugg» nichts von einer Preisdifferenzierung wissen will, wird von Kritikern damit erklärt, dass man auf dem Sekretariat halt den Grossen Lakaidienste leiste. Andererseits sind nicht alle von einer Preisdifferenzierung begeistert. Das Argument allerdings, dass durch gezielte Direktbeiträge «die natürlichen Nachteile in den von der Natur weniger begünstigten Gebieten abgeschwächt» würden, tönt für solche, die dort deshalb auch wirtschaftlich benachteiligt sind, schon etwas zynisch. Ungern hört man in nicht grossbäuerlichen Landwirtschaftskreisen auch die Stellungnahme des Schweizerischen Bauernverbandes: Betriebe «mit bis zu zehn Kühen» seien «unbedeutende Nebenerwerbsbetriebe». Die Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern hält diese Abqualifizierung für «arrogant, ungerecht und kurzfristig». So gesehen wären 36 000 Höfe oder die Hälfte aller Betriebe mit Kuhhaltung als unbedeutend und damit als «nicht schützenswert» taxiert.

Abschied von Dr. iur. Karl-Matthias Toggweiler

Mit Bestürzung hat der Landesring der Unabhängigen, Kreisgruppe Zürich 10, vom jähren Tode seines allseits geschätzten Vorstandsmitgliedes Dr. iur. Karl-Matthias Toggweiler Kenntnis genommen. Mit ihm verlieren wir einen liebenswürdigen, aufrichtigen und verantwortungsbewussten Kollegen, der uns stets ein fachlich ausgewiesener Ratgeber war, korrekt und überlegt in all seinen Äusserungen und Handlungen.

Wir sind betrübt, dass Karl-Matthias Toggweiler nie mehr unter uns sein kann, aber auch dankbar, dass er, seit seinem Eintritt in den Landesring als junger Student der Rechte, an so vielen Anlässen und Sitzungen unter uns gewesen ist. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den leidgeprüften Angehörigen sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.

Für den Landesring der Unabhängigen
Kreisgruppe Zürich 10
Hermann Aebi, Gemeinderat

Kirchgemeindeversammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist Höngg

Im Pfarreizentrum Heilig Geist findet am kommenden Montag, 28. April, um 20 Uhr, die Kirchgemeindeversammlung statt.

Traktanden: *Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 1986/1990, Abnahme der Rechnung 1985, Motion «Kantonales Pfarreiblatt».* Nähere Angaben finden Sie im Inseratenteil der heutigen Ausgabe. Alle stimmberechtigten Kirchgemeindeangehörigen sind dazu herzlich eingeladen.

Umzüge bis 4 Zimmer ab Fr. 37.— pro Std. und pro km 1.50.
Firma mit 12jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs!
441414
AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

An der heutigen Agrarpreispolitik, die nach Neuer Zürcher Zeitung «überfordert» (ein schöneres Wort für nicht mehr tauglich?) ist, an diesem heutigen Vorgehen üben übrigens auch die Geflügelhalter Kritik. Sie sprechen von ausgesprochenen Fehlleistungen und fühlen sich «akut gefährdet», weil der «Konsument zum Auslande abwandert»; Kunststück – die hiesigen Eierproduzenten (womit nicht die – glücklichen – Hühner gemeint sind) müssen helfen, für das Milchrechnungsdefizit aufzukommen, denn ihnen wiederum tun die Preiszuschläge auf importierten Futtermitteln weh. So müssten sie die Verwertung überschüssigen Magermilchpulvers mitfinanzieren helfen, klagen sie. Eine gerechte Landwirtschaftspolitik, die alle befriedigt, wird schwer in die Wege zu leiten sein. Eine Zeitung meint zwar, Bundesrat Furgler werde vielleicht auch in dieser Beziehung «innovativ». Der Bundesrat hat inzwischen von den fehlenden 881 Millionen bei der Milchrechnung Kenntnis genommen und von den Überschüssen auch bei Getreide und Fleisch. Die Milchüberschüsse muss er «in den Griff bekommen», aber dabei auch den Paritätslohn nicht vergessen. Und der Gedanke der Preisdifferenzierung wird weiter zu vertiefen, und es wird besonders an die Berglandwirtschaft zu denken sein.

Ob es zu einer Zerreißprobe zwischen den bäuerlichen Organisation kommt? Der Bauernverband weist die Vorwürfe der Vereinigung der kleinen und mittleren Bauern zurück. «Brugg» habe bei seinen Forderungen auch an die Kleinen gedacht und wolle diese fördern und nicht desavouieren.

Jetzt in Oberengstringen

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

Umbau im Migros Höngg

Am Montag, 28. April, beginnen im Migros Höngg Umbauarbeiten. Bis 23. Oktober wird die Filiale renoviert und vergrössert. Sie bleibt jedoch während der gesamten Umbauzeit geöffnet.

Mit der Vergrösserung der Filiale Höngg kommt die Genossenschaft Migros Zürich einem Bedürfnis der Kunden im Quartier entgegen.

Die heute bestehende Verkaufsfläche von 518 m² wird zirka verdoppelt und neu rund 1000 m² betragen. So kann Platz gewonnen werden für die schon lange gewünschte Sortimentserweiterung. Neu werden beispielsweise Fisch in Selbstbedienung und Früchte im Offenverkauf erhältlich sein. Den Kunden steht ab 23. Oktober eine Gourmessa-Abteilung zur Verfügung. Das Angebot wird hier ein erweitertes Traiteur-Sortiment, kleine Backwaren, Käse im Offenverkauf und Patisserie umfassen.

Dank der neuen, modernen Ladeneinrichtung kann im Migros Höngg auch das Non-Food-Angebot massvoll erweitert werden. Die grosse Blumenabteilung richtet sich im eigenen Laden ein und trägt so ebenfalls zur besseren Übersichtlichkeit bei. Mehr Raum ist schliesslich noch der Kassenzone beigemessen worden. Die fünf bestehenden Kassenboxen werden durch insgesamt neun neue Anlagen ersetzt, was einer rascheren Abwicklung in diesem Bereich förderlich ist.

Moderne Metzgerei

Um die Kunden noch besser bedienen zu können, wird die bestehende Metzgerei modernisiert. Unumgänglich ist während den Bauarbeiten jedoch die vorübergehende Aufhebung der heutigen Bedienungsmetzgerei. Ab 5. Mai wird der Verkauf von Frischfleisch- und Charcuterieartikel ausschliesslich über die Selbstbedienung abgewickelt. Filialleiter Heinz Greuter und seine Mitarbeiter danken den Kunden schon jetzt für das während der Umbauzeit nötige Verständnis.

Das Salzkorn der Woche

Ein Bauer schreibt einem andern: «Fruchtfolgefächeln hin oder her – ich habe auf Milchwirtschaft umgestellt. Und ich kann Dir sagen: Seither haben mich die Kühe nicht mehr losgelassen.»

Beitrag zur Milchschwemme. C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Genmanipulation und Leihmütter

Öffentliche Monatsversammlung der SP 10

Die rasanten Fortschritte in Wissenschaft und Technologie stellen uns immer mehr vor die Frage: «Ist das technisch Machbare überhaupt noch sinnvoll?». Dies bezieht sich nicht zuletzt auf die jüngsten Entwicklungen in der Gentechnologie, wo die Frage aufgeworfen wird, ob der Mensch «Schöpfer» spielen soll.

Die SP Zürich 10 möchte anhand des aufsehenerregenden Filmes «Leihmütter-Leihväter» von Marianne Pletscher und Regula Beck diese Problematik in einer öffentlichen Versammlung vom Freitag, 2. Mai, 20 Uhr, im Café Tintenfisch des Quartierzentrums Wipkingen zur Diskussion stellen.

Unter der Leitung von Agnes Guler, Kantonsrätin und der Juristin Jasmin Jann-Corrodi werden wir u.a. über folgende Fragen diskutieren:

Wo steht die Gentechnologie heute? Was sind die Absichten und Ziele dieser Forschung? Wer profitiert davon? Welchen Zweck erfüllen die künstlichen Kinder aus dem Labor?

Sind Samenspende eine Hilfe für zeugungsunfähige Väter oder ist dies ein einträglicher Nebenjob zur Aufbesserung der Finanzen? Welche Eigenschaften werden von Samenspendern gefordert? Wohin führt die Auswahl?

Sind Leihmütter Dienerinnen an unfruchtbaren Frauen? Ist dies für Frauen der Traumjob der Zukunft oder eine neue, besonders perfide Ausbeutung von Frauen? Wer sind die rechtmässigen Besitzer dieses Kindes?

Zu dieser Veranstaltung vom Freitag, 2. Mai im Café Tintenfisch sind alle Einwohner/innen von Höngg und Wipkingen herzlich eingeladen.

Evi Andrist, SP Zürich 10

Filmabend im Jugendcafé Albatros

Am Sonntag, 27. April, ab 19.30 Uhr werden wir wieder einen Film präsentieren. Diesmal haben wir einen Zeichentrickfilm ausgewählt, der in bezaubernden Bildern von der Musedame «Mrs. Brisby» erzählt.

Die Geschichte, eine auch uns Menschen betreffende Story, handelt von der Verdrängung der schwachen Mäusefamilie durch die «Spekulanten» des Rattenclans. Wie die vermeintlich hilflose «Mrs. Brisby» sich zur Wehr setzt und Unterstützung und Hilfe findet ist für Jung und Alt ein lehrreiches, unterhaltsames und abendfüllendes Vergnügen. Also, schaut Euch diesen Trickfilm bei uns an.

Es laden herzlich ein

Das Albatros-Team und der Jugendberater

VELTZ OPTIK
Inhaber W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 01-56 21 67

Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Gläser lösen Sehprobleme am Arbeitsplatz

Weitblick führt ins Fachgeschäft

3000 Brillen am Lager ab Fr. 50.—
400 Sonnenbrillen ab Fr. 20.—
Riesenauswahl an Kinderbrillen, Sportbrillen, Schiessbrillen, Schwimmbrillen

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr

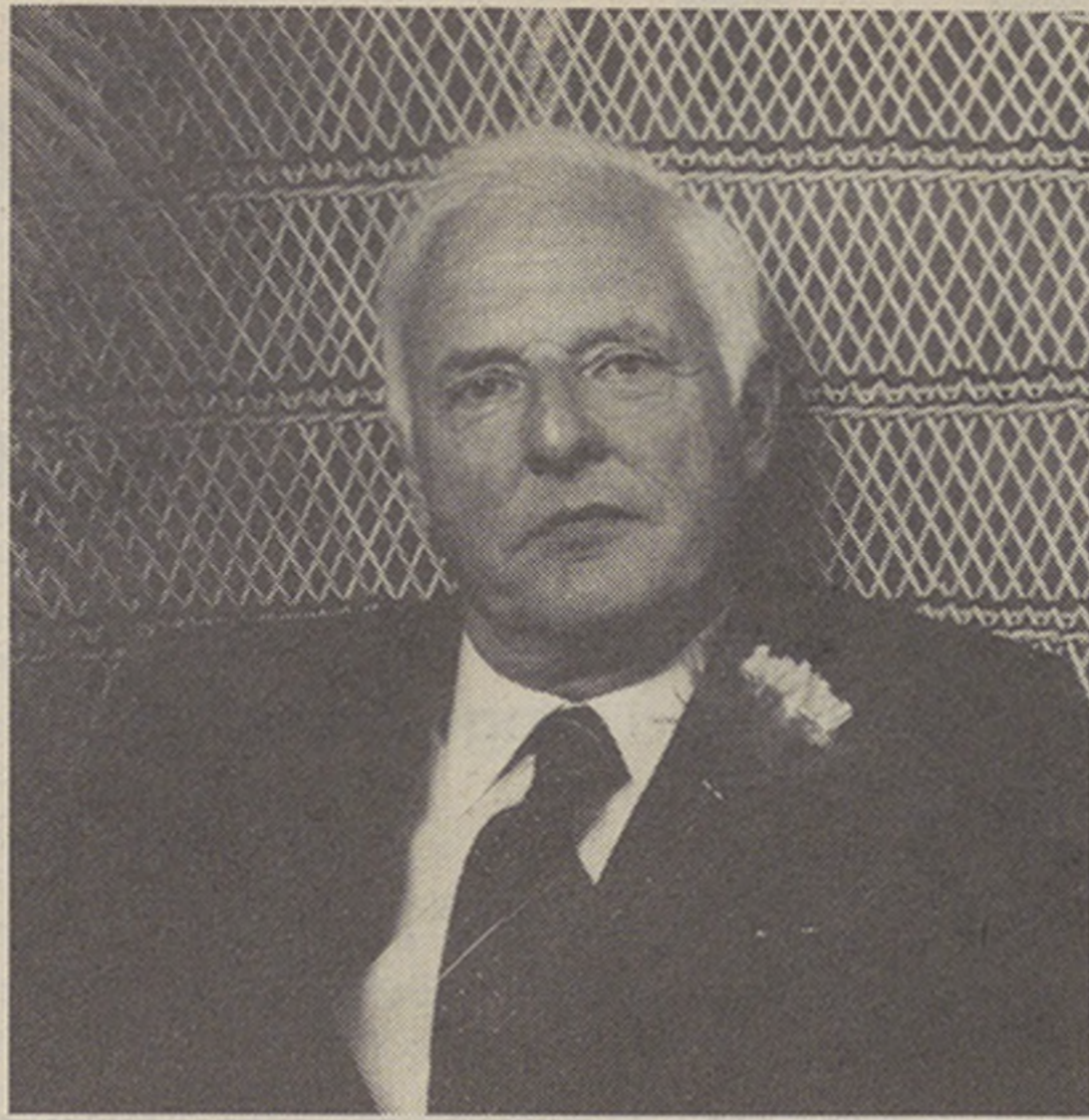
Dienstleistungen:
Hauslieferdienst für Gehbehinderte und Kranke
Reservieren Sie sich Ihre kostbare Zeit

Zum Abschied von Pfarrer Karl Stokar

Nach Studien in der Schweiz und in London sowie Vikariaten in Uster, Bülach, im Broje-Tal und in Kilchberg trat Pfr. Karl Stokar nach 15jährigem Pfarramt in Wetzikon und Seegraben am 16. April 1965 in den Dienst unserer Kirchgemeinde.

Neben der Betreuung des Pfarrkreises West und den mit einem Pfarramt verbundenen Problemen fand Pfr. Karl Stokar immer wieder Zeit, sich für andere wichtige Aufgaben in unserer Gemeinde frei zu halten. In den Jahren 1973-85 organisierte er jedes Jahr einen Gemeindeausflug, welcher jeweils beim Kirchenvolk grossen Anklang fand. Bibelkurse und der Kirchenchor gehörten ebenfalls zu seinen grossen Anliegen, wie auch die von ihm gegründete Jugendgruppe Dynamis. Sodann nahm er aktiv am Dorfleben in Höngg teil. Hier sei sein Engagement im Quartierverein, vor allem aber die Gründung und der Aufbau des Vereins Altersheim Höngg erwähnt, dessen Vorstand er immer noch präsidiert. Das Altersheim am Riedhofweg ist heute aus unserem Quartier nicht mehr wegzudenken. Zu Dekan A. Camenzind, bis Mitte 1985 Pfarrer im Heilig Geist pflegte er enge Beziehungen, wurden doch auf Veranlassung der beiden verschiedene kirchliche Aktivitäten im Zeichen der Ökumene durchgeführt. In jüngeren Jahren, d.h. bis 1974, war unser Pfr. Karl Stokar auch Feldprediger der Armee und als ein Mann mit Vorliebe für Kulturgeschichte inventarisierte er zusammen mit dem Landesmuseum alle alten Zürcher Kirchengeräte seit der Reformation. Es liegt nahe, dass er auch in Organisationen, welche das Brautstum pflegen, mitmacht, bzw. während Jahren eine solche leitete.

Diese Fülle von Arbeit wäre ohne die tatkräftige Mithilfe seiner Gattin Margrit nicht zu bewältigen gewesen. Als Gemeinderätin seit 1976 und als Mutter von heute sechs erwachsenen Kindern ist die Mit-



arbeit der Pfarrfrau sicher keine Selbstverständlichkeit. Sie stellte sich während 12 Jahren unserem Kirchenchor als Präsidentin zur Verfügung und ist dort immer noch aktiv. Bazar, Flohmarkt, Frauen- und Mütterabende und die Frauenarbeitsgruppe hat sie in umsichtiger Art und Weise mitorganisiert und geleitet.

Am kommenden 30. April scheidet nunmehr Karl Stokar aus dem aktiven Dienst unserer Landeskirche aus; wir danken ihm und seiner Gattin ganz herzlich für ihren 20jährigen Einsatz zum Wohle unserer Kirchgemeinde und unseres Dorfes Höngg. Wir wünschen beiden viel Freude, Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Jahre im Gässli.

Kirchenpflege, Pfarrer und Gemeindedienst

Die Höngger Zünfter am Jubiläums-Sechseläuten 1986

Wetterglück am Montag

(A.K.) Nasskaltes Novemberwetter mit Temperaturen um 6 Grad beeinträchtigte am Sonntag den Kinderumzug. Gänzlich unerwartetes, strahlendes, warmes Frühlingwetter am Montag. Dem Föhn sei Dank. Er verhalf den Zürcher Zünften zu einem glanzvollen Jubiläums-Tag.

Der Zug der Zünfte mit ungewohnter Dimension

Schon um 15.15 Uhr marschierte die Spitze des Umzuges ab. Erst nach 18.30 Uhr erreichte die letzte Zunft den Sechseläuten-Platz. Die Höngger marschierten um 18.15 Uhr ein. Die Exekution des Bööggs war bereits vorbei. Nur kurze Zeit nach der Ankunft wurde die Höngger Reitergruppe schon zum Umritt um den Böogg befohlen. Unter der Führung von Reiterchef Jak. Kubli bestanden sie die harte Prüfung auf dem weichen Boden glänzend.

Jubiläumsbeteiligung auch in der Mühlehalde

Im überdurchschnittlich gefüllten Mühlehaldesaal war die Stimmung so gut wie das Wetter. Heiri Guggenbühl sen. eröffnete den Reigen der Redner mit einem, in untadeligem Zürichdeutsch vorgetragenen Referat: Rudolf Brun und das Zunftregime vor 650 Jahren. Naturkatastrophen, die Pest, der Autoritätsverlust der Kirche, das sinkende Ansehen des Adels, der zunehmende Export (Fernkaufleute) und die Erstarkung des Handwerkerstandes schufen den Boden, von dem aus sich der «Intellektuelle» - Brun - zum Bürgermeister aufschwingen konnte. Die Zunftverfassung von 1336 war nicht das Ergebnis einer Revolution. Sie war das Produkt eines Putsches, durch den andere Geschlechter und vor allem Brun selber an die Macht gelangten. Auch die Brunsche Verfassung ist nicht auf Zürcher Boden kreiert worden. Sie war das Abbild des «Strassburger Schwörbrief von 1334». Brun benutzte sie geschickt, um selber das «Zünglein an der Waage» zu spielen. Lohnt es sich, aus dieser Sicht, ein Jubiläum zu feiern? Nur wegen Bruns Person kaum. Die Tatsache aber, dass die von ihm ins Leben gerufenen Zünfte immer noch existieren, rechtfertigt eine grosse Jubiläumsfeier. Nach 1866 (Verlust der letzten politischen Vorrechte) haben sich die Zürcher Zünfte neue Rollen aufgebaut, unter anderen die Pflege der Geselligkeit.

Geselligkeit pflegen die Zünfte gemeinsam mit Ehrengästen

Es waren anwesend: Herr Korpskommandant Rolf Binder, Kdt FAK 2; Herr Dr. iur. Georg Messmer, Bundesrichter; Herr Dr. Hans Frey, Gemeindepräsident von Stäfa mit Begleiter Hans Stalder, Gemeinderat.

Nach ihrer Vorstellung folgte der einmalige Höhepunkt in der militärischen Karriere des Artillerie-Wachtmeysters Zweifel: Er konnte seine Zunft einem Korpskommandanten, einem «Dreistern-General» melden. Die militärische Karriere des Höngger Zunftmeisters verlief - verglichen mit dem Werdegang des anwesenden Gastes - genau umgekehrt. Er begann als General (Anführer der «Zweifel-Armee», die öfters erbittert gegen die «Gässli-Armee» kämpfte) und beschloss seine Karriere als Wachtmeyer.

Zur Wahl von Rolf Binder zum Korpskommandanten hat Oskar Reck geschrieben: «Rolf Binder ist einer der schönen Beweise dafür, dass einer kein Blender sein muss, um in der Armee hoch aufzusteigen. Wer seine Karriere verfolgte, konnte unschwer ausmachen, dass ihm immer die gleichen Qualitäten voranhalfen, Kompetenz, Gelassenheit, Beharrungsvermögen und Anstand.»

Bei seiner Wahl gab es daneben aber auch Leute, die sich an den Spruch erinnern mussten: «Es ist leichter, die Verdauung eines anderen zu fördern, als die Beförderung eines anderen zu verdauen!» Heerführer zu sein ist heute schwieriger als früher. Der Autoritätsglaube fehlt, der Wohlstand schafft Verweichlichung. Die Ausbildungsziele müssen unter er-

schwertten Bedingungen erreicht werden. Dazu hat Rolf Binder einmal gesagt: «Auch ich verlange von den Leuten viel. Aber Härte bezieht sich auf die Ausbildung und nicht auf den Umgang mit den Menschen». Dass der Korpskdt schon früher «umgänglich» mit Menschen war, hat er als junger Leutnant bewiesen. Wenn auf dem Anmarsch zu seinem Zuge eine Dorfschöne seinen Weg kreuzte, befahl er sich selber Anhalten, Aufklären, Erkunden, Lage beurteilen! Gelegentlich sollen solche Operationen so zeitraubend gewesen sein, dass sein «Führer rechts» - Ernst Cincera - unterdessen mit seinem Zuge bereits in unbekannte Fernen entschwinden war.

Auf diesen Vorfälle angesprochen, meinte der Korpskdt, er sei gar nicht überrascht, dass auch sein Name in der alleserfassenden Kartei des Höngger Zünfters gespeichert sei.

Mehr Sorgen als die Cincera-Kartei habe ihm das Evaluationsverfahren für ein Geschenk an den Höngger Zunftmeister bereitet. Er habe dazu seinen Stab um Hilfe ersucht. (Stab = eine Vereinigung von Männern, die gemeinsame Probleme zu lösen versuchen, die sie alleine gar nicht hätten). Noch schwieriger als ein Stabs-Rapport sei Markt-Prognostizierung bei der Pomy Chips AG. Der Zunftmeister dort muss wissen, wo er kratzen muss, bevor es ihn beisst.

Dann würdigte Rolf Binder die Zünfter als die Hüter wertvoller Traditionen. Er ermahnte sie, überall für ihre Überzeugung einzustehen, Selbstbewusstsein zu zeigen und mitzuhelfen, die weitherum verbreitete, grössteils unbegründete Angst zu überwinden und Mut zur Freude zu haben.

Bundesrichter Dr. Georg Messmer bot dem Zunftmeister mehr Angriffspunkte als die Armee. Hansheiri Zweifel erinnerte daran, dass das Bundesgericht von einzelnen Juristen «la loterie Romande» genannt werde.

Er vertrat die Ansicht, dass das Bundesgericht nur überlastet sei, weil es sich mit Streitfällen untergeordneter Bedeutung befasse. (Beispiel: Sohlen eines Paares Militärschuhe, Streitwert Fr. 42.-). Oft würden Entschiede gefällt, die von breiten Volksmassen nicht verstanden würden. (Beispiele: Rodung für Skiweltmeisterschaften, Straflosigkeit der Sex-Inserate und «Gülen-Urteil»).

Dr. Messmer zeigte sich erstaunt. Von einem Zunftmeister, der wegen eines Skiunfalls beinahe sein wichtigstes Sechseläuten verpasst habe, hätte er mehr Verständnis für Massnahmen erwartet, die einzig der Sicherheit der Skifahrer dienten. Er sei auch überzeugt, dass für den Pomy-Chips-Boss sogar zehn Rappen keine Kleinigkeit wären, wenn ihm der Preisüberwacher eine diesbezügliche Preisreduktion pro Säcklein Chips diktieren würde.

Noch unmissverständlicher sei ausgerechnet aus dem Munde eines Zweifels die extreme Forderung, das Bundesgericht abzuschaffen oder durch einen Computer zu ersetzen. Habe doch ein Zweifel schon 1482 enge Beziehungen zu den Gerichten gehabt - wenn auch überwiegend auf passive Art. Der besagte Zweifel sei wegen Respektlosigkeit gegenüber dem Bürgermeister zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden - damals habe man eben die Obrigkeit noch nicht ungestraft beschimpfen können.

Dr. Hans Frey, der Gemeindepräsident von Stäfa ist eingeladen worden, weil Stäfa zu den ganz grossen Weinbau-Gemeinden im Kanton gehört.

In früheren Zeit hat der «Stäfner» nicht immer den besten Ruf gehabt. Als Goethe 1797 in Stäfa war, hat man ihn mit «Herrlberger» aus dem Schipfug bewirtet. Pro Abendmahl erhielten die Kirchgänger in Stäfa rund einen Hektoliter. Trotzdem waren sie unzufrieden, weil der Kantonschemiker 1880 feststellte, dass der mit Rohrzucker gallisierte Abendmahl-Wein Kopfweh und asthmatische Erscheinungen verursache. Nebst diesem verjährten Wein-Skandal kamen aber auch aktuelle, lokalpolitische Ereignisse zur Sprache.

Die Republik von Dr. Frey zeigte, dass sich das Gemeinde-Oberhaupt von Stäfa nicht gewohnt ist, dass man ihm an den Karren fährt. Verschiedenen, ausschliesslich zur Erzeugung von Lachern gedachten Anwürfen, gab er einen falschen Stellenwert.

Die Besuche auf der Stube der Höngger

Die Sprecher der Zunft zur Schneidern, der Zunft zum Kämbel und der Zunft St.Niklaus schonten den Höngger Zunftmeister nicht. Glücklicherweise hat Hansheiri Zweifel nicht nur einen Bauch, sondern auch ein dickes Fell. Er ist gleich stark im «Nehmen» wie im «Geben». Zur Freude der Stubenhocker konterte er alle Angriffe souverän.

Ausnahmslos geglückte Besuche des Auszuges

Die Konstellation bei den diesjährigen Zunftbesuchen war maximal. Auf der Saffran wurde die Sprache gesprochen, die Adel und Rebbauern gleich gut verstehen - Musik ersetzte die Worte.

Mit viel Goodwill schaffenden, sympathischen Worten führte Dr. Oskar Schmid unseren Konzertmeister Heribert Lauer ein. Er war ein Schüler des berühmten Dirigenten Viktor Reinshagen, Vater des amtierenden Saffran-Zunftmeisters. Heribert Lauer bot zwei Konzerte, die - zum grossen Erstaunen aller Anwesenden - mit einem perfekten Einsatz der «Eintracht» abgeschlossen wurden. Die Freude des Saffran-Zunftmeisters, dem unser Konzertmeister auch noch ein Band aus den Pionierzeiten des Radio-Orchesters unter der Leitung seines berühmten Vaters, übergeben konnte, war gross und echt.

Dass Heiri Guggenbühl jun. in Wiedikon und Heiri Jäckli bei den Härdlern sprechen konnte, waren zwei weitere Glücksfälle. Beide Zunftmeister, Karl F. Schneider und Werner Ringger wohnen in Höngg. Damit verfügen sie über derart profunde Kenntnisse betr. lokalpolitischen Ereignissen und Prominenz in Höngg, dass es ihnen nicht schwer fiel, auf dem hohen Niveau der beiden Höngger Sprecher mitzuhalten.

Noch erfreulicher als die erfrischenden Wortgefechte war aber die gegenseitige Zuneigung, die man in beiden Zunftlokalen deutlich spürte. Mehr als eine Stunde nach Mitternacht, ein wenig müde, aber glücklich und zufrieden kehrte der Auszug zurück. Für alle Höngger Zünfter war 1986 ein in jeder Beziehung schönes und geglücktes Sechseläuten.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Generalversammlung 1986

(rk) Am ersten Samstag im April fanden sich Mitglieder und Musikfreunde zur 105. ordentlichen Generalversammlung unserer Quartiermusik zusammen. Pünktlich um 19.00 Uhr eröffneten die Musikantinnen und Musikanten mit klingendem Spiel die Versammlung im grossen Saal des Restaurants «Mühlehalde» in Höngg.

Nach der Begrüssung der Anwesenden und dem Verlesen der schriftlich eingegangenen Entschuldigungen hob der Vereinspräsident, Albert Bräm, in seinem Jahresbericht verschiedene Höhepunkte hervor. Die bereits zur Tradition gewordenen Anlässe wie Jahreskonzert, Frühlingkonzert und «Konzert in der Kirche» lockten einmal mehr die Musikbegeisterten aus Höngg und Wipkingen an. Es ist hier leider anzufügen, dass die Besucherzahlen hinter den gehegten Erwartungen zurückblieben. Der Sechseläutenumzug und die Sommerkonzerte gehörten zum Jahresprogramm der «Höngger Musik» wie auch das Limmattaler Musikfest in Oberengstringen und das Höngger Wümmetfäscht. Geburtstagsüberraschungen wechselten ab mit Ständchen zum letzten Geleit zweier Vereinsmitglieder. Insgesamt kam der Verein im vergangenen Berichtsjahr 86 mal zusammen.

Dem Jahresbericht des Präsidenten, der mit Applaus verdankt wurde, folgte die Bekanntgabe der Jahresrechnung, welche auch diesmal durch den Kassier U. Friedländer geführt wurde. Leider erlitten die Finanzen zum zweiten aufeinanderfolgenden Male einen empfindlichen Rückschlag. Dieser ist auf die spärlicher eingegangenen Spenden und die zusätzlichen Aufwendungen zurückzuführen und soll durch vermehrte Passivmitgliederwerbung sowie einer wieder ins Leben gerufenen Altpapiersammlung aufgeholt werden. Ebenfalls beschloss die Generalversammlung die Erhöhung des Passivmitgliederbeitrages um SFr. 5.- auf SFr. 20.-, welche der Vorstand nach reiflicher Überlegung beantragt hatte.

Das Traktandum «Wahlen» beinhaltete auch dieses Jahr wieder Mutationen in Vorstand und Musikkommission. Der Präsident gab bekannt, dass die erhoffte Konsolidierung in der Vereinsverantwortlichkeit nicht zustande kam. In beiden Gremien waren erneut Rücktritte von bewährten Funktionären zu verzeichnen. Der Vorstand setzt sich nach dem Rücktritt des Protokollführers B. Hug und zweier Char- genwechsel wie folgt zusammen:

Präsident	A. Bräm
Vize-Präsident	P. Locher
Kassier	U. Friedländer
Sekretärin	K. Strebel
Bibliothekar	P. Forster
Materialverwalter	M. Walther
Uniformenverwalterin	B. Kerner
Beisitzer	W. Züger
Protokollführer	R. Thiemeyer

Für die zurückgetretene Vize-Dirigentin C. Rischatsch konnte auf den Termin der Generalversammlung kein Nachfolger bestimmt werden, worauf dem Antrag der Musikkommission, dieses Amt vorübergehend vakant zu belassen, zugestimmt wurde.

Nach 25jähriger Vereinstreue wurden Frau N. Betschart und Herr Dr. Vonrufs zu Freimitgliedern ernannt. Sie durften als Zeichen der Anerkennung eine Urkunde in Empfang nehmen. Nach 15 Jahren Aktivmitgliedschaft wurde M. Rosatti, welche allen als verdienstvolle Vereinsmusikantin bekannt ist, zum Aktivehrenmitglied ernannt.

Als Höhepunkt des bereits angelaufenen Vereinsjahres dürfte wohl das seit 1966 erstmals wieder auf Höngger Boden stattfindende Limmattaler Musikfest bezeichnet werden. Ein weiteres Ereignis wird das Engagement unserer Quartiermusik an der Stadtioneroeffnung im Hardturm, welche mit dem 100-Jahr-Jubiläum des Grasshopper-Clubs verbunden ist, sein. Nach einigen Jahren Unterbruch werden dieses Jahr wieder, wie bereits erwähnt, Altpapiersammlungen durchgeführt, bei denen die Vereinsleitung auf die Unterstützung der Quartierbewohner hofft.

Feuerwehr Kp 11 Höngg

Die 2. Mannschaftsübung findet am Montag, 28. April 1986, statt.

Arbeitsprogramm:

19.30 Uhr: Antreten Rütihofstrasse, unterhalb Restaurant Rütihof. Alle Züge Lösch- und Leiterndienst. Abtreten: 22.00 Uhr.

Übungsgebiete:

1. Zug: Rütihofstrasse 19 und 75; 2. Zug: Rütihofstrasse-Geeringstrasse; 3. Zug: Rütihofstrasse-Hurdackerstrasse.

Frühlingkonzert 1986

(FBR) Die Durchführung eines Konzertes, wenn es auch in bescheidenem Rahmen konzipiert wird, beinhaltet, so ein Verein nicht über ein ausreichendes «Polster» verfügt, meistens ein finanzielles Risiko. Wir sind zwar zuversichtlich, dass uns die Hönggerinnen und Höngger nicht im Stich lassen und dass auch weitere Freunde des Gesangs aus dem Bekanntenkreis der Mitwirkenden sich einfinden werden. Ferner wird uns auch ganz sicher das Image des Forum Höngg helfen, dass unser Mut für eine Veranstaltung im eigenen Quartier belohnt wird.

Mit diesem letzten «Eingesandt» über die Vorbereitungszeit zu unserem Konzert, möchten wir unsere Beitragsserie abschliessen. Sie werden im Monat Mai Inserate des Forum Höngg in der Quartierzeitung «Der Höngger» unser Konzert betreffend vorfinden. Alle Mitwirkenden würden sich natürlich ausserordentlich freuen, wenn wir Sie am Konzertabend, Freitag den 23. Mai 1986 begrüßen dürften.

Männerchor Höngg

Einladung zum Abschied unseres Gemeindepfarrers Karl Stokar

Pfr. Karl Stokar's über 20jährige Amtszeit in Höngg geht zu Ende. Er wird sich am Sonntag, den 27. April, 9.30 Uhr, in der Kirche Höngg offiziell von der Gemeinde verabschieden.

Dies möchte die Kirchenpflege mit einer festlichen Einladung für alle Gemeindeglieder verbinden und lädt jung und alt anschliessend zum Apéro, zur Feier und zum Mittagessen ins Kirchgemeindehaus, Akkersteinstrasse 186/190 ein.

Der zeitliche Ablauf ist folgendermassen vorgesehen:

9.30 Uhr Abschiedsgottesdienst Pfr. Karl Stokar
10.45 Uhr Aperitif im Kirchgemeindehaus
zirka 11.15 bis 12.30 Uhr
Festliches Beisammensein
zirka 12.30 bis 14.00 Uhr
Mittagessen für die ganze Gemeinde

Kirchenpflege Höngg
Pfarramt und Gemeindedienst

Eröffnung der neuen Sonntagsschulklasse

Sonntag, 27. April: Sonnegg (Bauherrenstr. 53)

Genau auf den Abschiedsgottesdienst von Pfr. Stokar hin ist es möglich geworden, unsere neue Sonntagsschulklasse im Sonnegg zu eröffnen. Wir werden nun sonntags um 9.30 Uhr zur Predigtzeit neben der Kirche eine Sonntagsschulklasse führen (für Kinder von 5-11 Jahren).

Kleinere Kinder von 1-4 Jahren sind in unserem Kinderhütendienst im Pfarrhaus, Am Wettingertobel 38 von 9.30 bis 10.30 Uhr gut aufgehoben.

Sonntagsschule Höngg

Die Not drückt uns

CVJM/F-Jungschar Zürich 10

(sts) Seit Tagen arbeite ich hier auf dem Feld. Von morgens früh bis abends spät baue ich am neuen Vorratsspeicher. Doch unser Aufseher, ein Ägypter, bezahlt uns nur mit Peitschenhieben.

Solche Ereignisse waren vor 4000 Jahren, zu Pharaos Zeiten, in Ägypten an der Tagesordnung. Was damals mit dem Volk Israel geschah, das wollen wir, die CVJM/F-Jungschar Züri 10, im nächsten halben Jahr im Spiel hören und erleben.

Die Jungschar Züri 10 ist eine Gruppe für Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren aus den Quartieren Höngg und Wipkingen. Kinder und Leiter treffen sich jeden Samstag um 14.15 Uhr an im voraus vereinbarten Treffpunkten.

Am Samstag, dem 3. Mai 1986, um 14.15 Uhr treffen wir uns beim Parkplatz des Restaurants Waid

um zusammen zu erfahren, wie die Ägypter und die Israeliten lebten und weshalb diese von den Untertanen des Pharaos unterdrückt wurden. Wir wollen es an eigenen Leib erfahren, wieviel Kraft es braucht, um riesige Steinblöcke zu schleppen, die Technik wie man ein Zelt aufstellt wollen wir üben. Wir versuchen, uns für einige Stunden in die Zeit des Pharaos zurückzuversetzen und den Sklaven bei ihrer «Schwerarbeit» zu helfen.

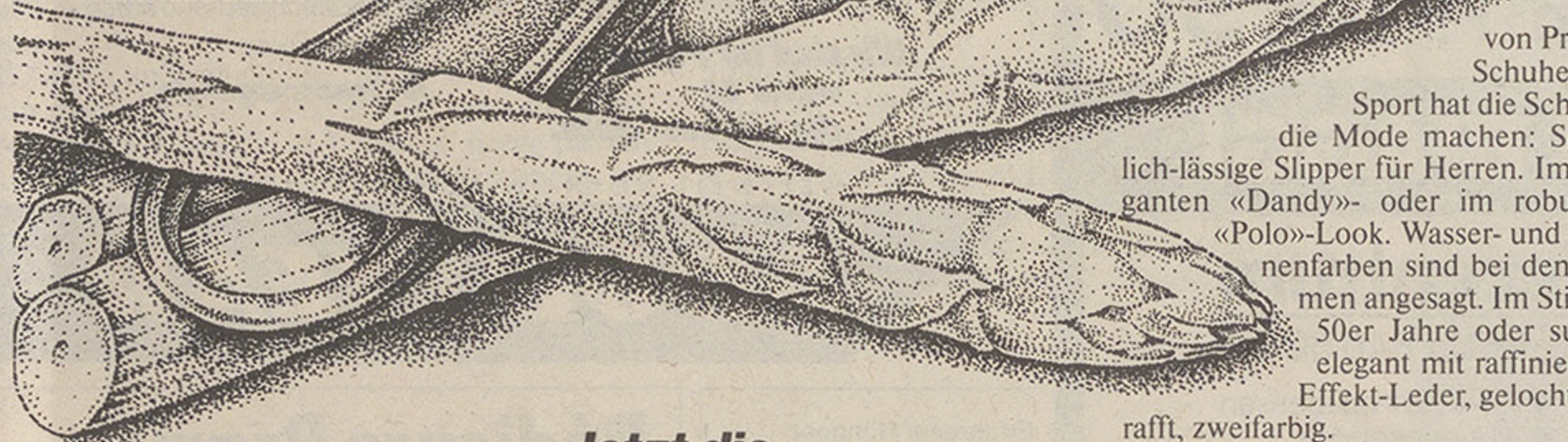
Alle Kinder von 8 bis 15 Jahren sind zu diesem Nachmittag herzlich eingeladen. Wir treffen uns um 14.15 Uhr beim Parkplatz des Restaurants Waid. Allfällige Fragen beantworten gerne: Unsere Abteilungsleiterin: Maja Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon privat: 56 71 84, Geschäft: 830 24 25 oder unser Abteilungsleiter: Karl Sigrist, Rousseaustrasse 36, 8037 Zürich, Telefon 363 47 27.

Letzi Park Nachrichten

Informationen aus dem Einkaufszentrum Letzipark zwischen Baslerstrasse und Hohlstrasse

Den Frühling in vollen Zügen geniessen!

Jetzt haben Muntermacher Hochsaison: Zarter Spargel, köstliche Erdbeeren, Ananas und Kiwi. Mit viel Vitaminen und wenig Kalorien sind sie die perfekte Fitnesskur für Geniesser. So bunt, wie es auf dem Teller zugeht, treiben es auch die Blumen. Rechtzeitig zum Muttertag gibt es in Hülle und Fülle.



Die Schuhe gehen mit der Mode

Placid Maissen

von Pronto Schuhe und Sport hat die Schuhe, die Mode machen: Sportlich-lässige Slipper für Herren. Im eleganten «Dandy»- oder im robusten «Polo»-Look. Wasser- und Sonnenfarben sind bei den Damen angesagt. Im Stil der 50er Jahre oder super-elegant mit raffiniertem Effekt-Leder, gelocht, gerafft, zweifarbig.

so taufrisch sind. Floristin Therese Birbaum fertigt mit viel Liebe zauberhafte Strüsschen an. Und nimmt gerne Bestellungen für besondere Gestecke und Dekorationen entgegen. Praktisch ist der prompte Hauslieferdienst – und nicht nur zum Muttertag ein Geheimtip: Exklusive, champagnerfarbene Rosen.

Der Bau-Kiebitz

Unter dieser langen Glaskuppel in der zukünftigen Mall werden bald einmal Palmen grünen und Blumen blühen. Bis es soweit ist, gibt es am Bau noch einiges zu tun. Doch der neue Letzi Park, das grösste Einkaufszentrum der Stadt, nimmt immer mehr Farben und Formen an.



Essen wie Gott in Frankreich

Im K 3000 findet man alles für ein Frühlings-Schlemmerfest. Knackig-frische weisse Cavallon-Spargeln, zarte Grünspargeln, Fertigsaucen und die Zutaten für eine raffinierte Sauce, die schnell zubereitet ist. Die französische Champagner-Schaumsauce
Für 4 Personen: 2 dl trockener Champagner oder Sekt, 5 Eigelb, Schuss Estragonessig, Salz, weisser Pfeffer in einem Pfännchen im Wasserbad (Bain-Marie) unter ständigem Schlagen mit dem Schwingbesen erwärmen, nicht kochen! Sobald die Sauce dick wird, vom Herd nehmen, noch etwas schaumig-schlagen und zu den Spargeln servieren. En Guete!

Jetzt die Spargel-Spitzenzeit geniessen

Weisse Spargeln gibt es im Letzi Park-Restaurant täglich frisch als Vorspeise oder Hauptgericht. Mit verschiedenen Saucen, brauner Butter oder Käse überbacken. Dazu empfiehlt sich ein spritziger Weisswein und zum Dessert gibt es gleich einen weiteren Saison-Hit: Frische Erdbeeren!

Bon des Monats

Gültig solange Vorrat:
1 Spargel-Rüstmesser
Gratis ab einem Bund Spargeln
an der Kasse im K 3000.
(Nur 1 Messer pro Einkauf.)

Mit dem «Kat-Auto» ins Grüne

Umweltfreundliche Katalysator-Autos vermietet die Avis im Letzi Park für viele Gelegenheiten. Zum Sonntagsausflug ins Grüne, als Ersatzauto, wenn der eigene Wagen «streikt» oder wenn man nur irgendwohin, aber nicht zurückfahren will, denn den Mietwagen kann man überall zurückgeben. Für alle Transportfälle hat Avis natürlich auch das passende Nutzfahrzeug.

Blumen sagen mehr als viele Worte

Es gibt (fast) nichts, was man nicht durch Blumen sagen könnte. Besonders wenn sie, wie bei Blumen-Glärner,

Letzi Park Das Einkaufszentrum, das täglich grösser wird.

Öffnungszeiten:
Mo/Di/Mi/Fr: 9.00 bis 18.30
Donnerstag: 9.00 bis 21.00
Samstag: 8.00 bis 16.00

Lebensmittel

K 3000 mit Metzgerei

Mode

Pronto Schuhe und Sport

Hobby Freizeit Unterhaltung

Jumbo Bau- und Freizeitmarkt mit Garten-Center
Schmidt-Agence Kiosk
Papeterie im K 3000
Blumen-Glärner
Burkhardt HiFi TV Video

Haushalt / Wohnen Dienstleistungen

Möbel Pfister
Dipl. Ing. Fust AG Haushalt-Apparate
Texsana Chemische Reinigung
Mister Minit Schuhe, Schlüssel, Stempel

Gesund und schön

Letzipark Apotheke mit Drogerie/Parfumerie

Essen und Trinken

Restaurant Letzipark
Fantasia Snack

Auto

Shell Tankstelle mit Waschstrasse
Toyota Verkauf & Service
AVIS Auto- und Nutzfahrzeug-Vermietung

Tram Nr. 2 und jetzt auch Nr. 10 bis Freihof.

Bus Nr. 31 bis SBB-Werkstätte

680 Parkplätze gratis im neuen Parkhaus.

Benzin supergünstig.

«Schmid-Wörner-Stiftung» von 1917 wird zum «Schmid-Wörner-Fonds»

Neue Form für alten Zweck

(GS) Als Albert Schmid-Wörner am 17. März 1917 starb, erhielt die damalige Bürgergemeinde Höngg ein Legat von Fr. 150 000.—, das separat verwaltet werden sollte. Der Stifter ist in Höngg aufgewachsen, wo schon sein Vater und sein Grossvater Am Wasser eine Kattundruckerei betrieben hatten (Kattun = Baumwoll-Gewebe). Als dieses Gewerbe zurückging, wandte er sich dem Baumwollhandel zu und brachte es in Ägypten zu ansehnlichem Vermögen. Durch seinen Jugendfreund Rudolf Nötzli-Gwalter blieb er mit seiner alten Heimat in Verbindung und so kam es zu seiner testamentarischen Verfügung. Neben der Gemeinde Höngg erhielt auch der Kanton Zürich eine «Schmid-Wörner-Stiftung» (rund eine halbe Million Franken) – mit der Auflage, unter anderem der Höngger Stiftung jährlich 2000 Franken auszurichten, die also zusätzlich zum Ertrag der eigenen Mittel zur Verfügung stehen.

Am 14. Juni 1962 trat die damalige Kommission der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg, bestehend aus Frau Nanny Zweifel-Nötzli und Frau Maria Frei-Uhler (der Witwe des früheren Stiftungs-Präsidenten und Lokal-Historikers Reinhold Frei, an den heute eine Strasse im Riedhof erinnert) zurück und übergab die Geschäfte einer neu gewählten Kommission. Diese bestand aus Heinrich Grossmann als Präsident, Rudolf Gassmann als Aktuar und Paul Zweifel als Quästor. Im Sommer 1973 trat der Präsident altershalber zurück und sein Amt wurde nun zusätzlich vom bisherigen Aktuar übernommen. Erst im Sommer 1985 nahm ein neuer Aktuar seine Tätigkeit auf – und gleichzeitig lag ein Rücktrittsschreiben des langjährigen Präsidenten und Aktuars aus Alters- und Gesundheitsgründen vor. Er konnte sich aber dann bereit erklären, in der Kommission weiter mitzuwirken, bis verschiedene Fragen geklärt waren.

Einmal galt es, ein weiteres Kommissionsmitglied zu finden und die Kommission neu zu konstituieren. Dann aber trat eine Grundsatzfrage ins Rampenlicht: Die Stadt Zürich, als Rechtsnachfolgerin der früheren Gemeinde Höngg seit 1934 Aufsichtsinstantz, legte sich ein neues Rechnungsmodell zu und überprüfte dabei den Status aller bei der Stadt existierenden Stiftungen. Der Vorschlag der Stadt hiess: Aufhebung der Stiftung und Übertragung der Mittel an das städtische Sozialamt. Nach einigem Hin und Her ist jetzt das Resultat: Seit 1. Januar

1986 führt die frühere Schmid-Wörner-Stiftung den Titel Schmid-Wörner-Fonds – bleibt aber selbständig. Die Zweckbestimmung wurde gleichzeitig den neuen Verhältnissen angepasst und lautet nun:

Der Fonds ist zu verwenden zu Gunsten von:

- armen bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen der ehemaligen Gemeinde Höngg
 - alten bedürftigen Personen, die seit mindestens zehn Jahren im Quartier Höngg wohnen
 - Kinder, deren Eltern seit mindestens zehn Jahren im Quartier Höngg wohnen, zur Erlernung eines Handwerks oder zum Besuche von Fach- und Mittelschulen
 - gemeinnützigen Zwecken, zum Beispiel zu Gunsten der Jugendfürsorge oder Altersfürsorge.
- Gesuche um Beiträge aus dem Fonds sind der Fondskommission einzureichen und werden von dieser endgültig behandelt.

Gleichzeitig übernahm eine neu konstituierte Kommission die Geschäftsführung, bestehend aus:

Paul Zweifel, Vogtsrain 51, Zürich-Höngg, Mitinhaber der Firma Zweifel & Co., Regensdorfstrasse 20, Präsident – bisher (seit 1962) Quästor
Urs Bodmer, Bankbeamter, Zürich-Höngg, Quästor
Georg Sibler, Notar, Zürich-Höngg, Aktuar.

Mit der Abnahme der Rechnung 1985 konnte dieser Tage eine längere Entwicklungsphase abgeschlossen werden.

Gleichzeitig nahm die Kommission Abschied von Rudolf Grossmann, der im Verlauf von fast einem Vierteljahrhundert (davon die Hälfte sogar in Doppelfunktion) unzählige Stunden für diesen guten Zweck aufgewendet hat – übrigens völlig ehrenamtlich. Zu seinem Lebensabend begleiten Rudolf Grossmann die besten Wünsche aller, die mit ihm zu tun hatten.

An alle denkbaren Höngger Nutzniesser der Schmid-Wörner-Mittel ergeht (wieder einmal) die Einladung, sich bei der Kommission zu melden. «Bürger der ehemaligen Gemeinde Höngg» sind selten geworden, die gemeinnützigen Zwecke stehen heute im Vordergrund. Grosse Reichtümer sind nicht zu verteilen, aber doch immerhin pro Jahr etwa 8000 bis 12 000 Franken, womit die eine oder andere Notlage gemildert werden kann.

Sportverein Höngg

FC Oerlikon 1 – SV Höngg 2 3:2

(H. Sch.) Bei dem gut verstärkten FC Oerlikon, war es sehr schwer einen Punkt zu holen. Sind wir doch mit der knappen Niederlage recht gut bedient. Sieht man von den klaren Torchancen der Gastgeber ab, so konnte es zum Pausentee doch gut und gerne 5:1 stehen. Konnten sich doch unsere Abwehrspieler in den 90 Min. nie auf die schnellen Leute der Blauschwarzen einstellen. Nach 15 Min. Spielzeit ging der FC Oerlikon in Führung obwohl unsere Elf doch die grösseren Spielanteile hatte. Aber bereits 10 Min. später erzielte M. Suter den Ausgleich. Glaubte man, dass unsere Elf nun zu ihrem Spiel finden würde, so wurden die wenigen Anhänger doch arg enttäuscht. Ausser einer Resultatsverbesserung in der letzten Spielminute schaute aber nichts heraus.

Torschütze: D. Nussbaumer

Vorschau, Sonntag, 27. April 1986

10.15 Uhr, SV Höngg 2 – FC Industrie 1

Psalter, Leier und Glasharfe Zauberinstrumente

Erna Kilcher aus dem Solothurner Bettlach wird am 4. Mai bei den Sonntagsmatineen im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich die oben genannten Klangwerke spielen. Eben war sie im Treffpunkt Sydefädeli (Hönggerstrasse 119) zu hören, sodass Ältere, den Gang in die Stadt scheuend, in den ungewöhnlichen Hör-Genuss kaum noch bekannter Tonmöglichkeiten kamen. Man kann da den Verantwortlichen für «Aktiv im Alter» nicht dankbar genug sein. Heutzutage interessieren wir uns wieder für die Instrumente unserer Vorfahren, wie etwa Bando-neum und Klarinette, Violine und Hackbrett. Das Ehepaar Silvia und Walter Frei Busine benutzen Schalmei und Psalterium. Das Beste war (unerwartet) das Spiel auf der Glasharfe, für welche selbst Mozart kleine Stücke schrieb. Hier kam die unglaubliche Musikalität unserer köstlichen Erna besonders zur Geltung: von Altrussischem über Schubert bis Richard Flury (Solothurn). Was ist das für eine ungewöhnliche Persönlichkeit! Ihre lustig-hintersinnigen kleinen Gedichte, die die doch gar nicht mehr Junge eingliederte, wurden von ihr so spritzig vorgelesen, dass wir ganz fasziniert waren, und so veranlasste sie die Organisation der Stunde mitzumachen!

Die Schwestern Elisabeth und Kathrin Wild (Flöten) waren bei verschiedenen Stücken die Begleiterinnen, genau in vorgeschriebenem Rahmen. Auf der Leier wurde eine Fantasie, ein Mörike-Lied beschworen, zwischendurch veranlasste Erna, dass die Anwesenden mitsangen und sang selber mit angenehmer hoher Stimme, sodass man ihre Vielseitigkeit im Musikbereich erfuhr und bewunderte. Der Charme, der von ihr ausging, wird so schnell nicht unserem Gedächtnis entschwenden. In ein buntes Gewand gehüllt, mit sozusagen verführerischem Lächeln strafte die grosse Künstlerin alles Gerede von Alter und Unfähigkeit Lügen. Das möge einmal eine Zwanzigjährige ihr nachmachen! Da werden Bach- und Kirchenlieder, Liebesverse und Humoristisches in gleicher Weise «lebendig». Die heimelige Solothurner Mundart trug das Ihre dazu bei, dass die zahlreichen Besucher sich glücklich fühlten, denn Erna ist eine Optimistin, wie wir sie alle nötig haben. Man darf sich über ihre «Goethische» Naivität bei ihren Natur- und Gefühlbeschreibungen aufhalten und wird dennoch eingestehen müssen, dass sie die gleiche, wenn nicht mehr Berechtigung haben, als die «Info» unserer Zeit. Von Ernas Musik und Poesie geht ein unvergänglicher Hauch hoher, höchster Kunst aus. (E.M.)

Aktiv im Alter Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterinnen: Heidi Graber und Louise Anna
25. April: Frühlingsfahrt mit Heidi Graber
2. Mai: Dokumentar-/Spielfilm: Warum ich mein Kind verstecken muss

Regelmässige Veranstaltungen:
Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli
jeweils Dienstag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Rosmarie Wildhaber und Anita Zimmermann
29. April: Film: Die Wüste zwischen Rocky Mountains und Sierra Nevada

Zürich-Höngg

Direktbus
nach Zürich-HB



Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, Nähe Wald, komfortabel ausgebaute

5-Zimmer-Wohnung

Fr. 1638.— exkl.

Ganze Überbauung rollstuhlgängig. Lift, Sauna mit Solarium und Masseur im Haus.

Bezug und Besichtigung nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich vis-à-vis Busstation Heizenholz, Tel. (01) 56 22 00

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.



**Direktverkauf
Alle Neuanfertigungen
aus eigener Fabrikation**

auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im Quartier**



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Teppich-Discount

**Rasen-
teppiche**



mit Noppen
2+4 m breit, m² Fr. **15.90**

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

- GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen
- GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

«Unser Motto: Beste Qualität – Tiefste Preise»

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

**Neu. Goodyear GT.
Im Regen ein Segen.**



pneuhaus

Beratung und Montage:

pegoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich
Tel. 56 84 40

Auch am Samstag geöffnet von 8-12 Uhr

Ob Neureifen oder Neugummierte:

Wir sind Ihr Partner, wenn es um «Pneus» geht.

- Wir führen sämtliche Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise
- Sonderangebote

WELTWEIT VORN IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

Erfahrener Höngger Lehrer erteilt

Nachhilfeunterricht in Deutsch und Rechnen

für Schüler der 4. bis 6. Klasse. Weitere Auskunft unter Chiffre Nr. 1710 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Fehlt Ihnen die Zeit zum Bügeln?

Bügelatelier

übernimmt gerne alle ihre Bügelarbeiten.

Telefon 64 78 37

Pédicure Praxis

A. Nickels, dipl. Pédicure
Limmatquai 72 (neben Modissa)
Zürich Telefon 47 90 72

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmatstrasse 200

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Quick-Shop

Tradition seit 1930



Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Cambozola

Brie mit Edelpilz

statt 2.30
100 g nur

1.95

St. Paulin

Suisse

statt 1.40
100 g nur

1.20

Frischprodukte-Markt

Schweizer Kopfsalat

Stück nur

-.95

Holzofenbrot

statt 2.55
500 g nur

1.95

Spargeln

aus Frankreich einem der besten Anbaugebiete

superzarte, extradicke 22 mm +

Tagespreise

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den Preisvorteilen des Super-Discounts, der Auswahl und der individuellen Bedienung des Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmatstr. 223

für Kunden ganze Woche über Mittag geöffnet

Discountmarkt

Familia Birchermüesli

400 g nur

2.90

Familia Birchermüesli

ohne Zucker

400 g nur

2.90

Heinz Tomaten Ketchup

450 ml nur

2.80

Roland Erdbeer-Bödeli

12 Stück

180 g nur

2.70

Getränke-Discount

geöffnet: Montag bis Freitag 8.00—12.00 und 14.00—18.30 Uhr
Dienstag geschlossen. Samstag 7.30—16.00 Uhr durchgehend

- Riesenauswahl
- Tiefstpreise
- zentrale Lage
- bequem erreichbar
- Parkplätze

(über 100 verschiedene Getränke) (unschlagbar) (keine langen Anfahrtswege) (per Auto, Tram oder zu Fuss) (eigene, direkt beim Eingang)

Coca Cola

statt 1.15
1 Liter nur

-.80

Hürlimann Lager hell

10 x 33 cl

7.90

Im Quick-Shop chaufe isch de Plausch

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
8400 01 01

Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Massnahmen

Die **asylpolitischen Massnahmen** haben eine Entspannung gebracht; im ersten Quartal 1986 hat der Zustrom von Asylbewerbern merklich nachgelassen, es waren 36 Prozent weniger als die 2000, die sich noch vor Jahresfrist berechnen liess, in unserem Land Aufnahme zu finden.

Bei den meisten handelte es sich und handelt es sich wohl noch um sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge, unter denen einm die ausgesprochenen Armutsflüchtlinge ja richtig leid tun können – aber auch sie haben kein Anrecht darauf, in unserem Land Aufnahme und Arbeit zu finden. Wollten wir Therapiestätte und Heim der Armen auf dieser Welt werden, würden wir bald einmal auch zu ihnen zu zählen sein.

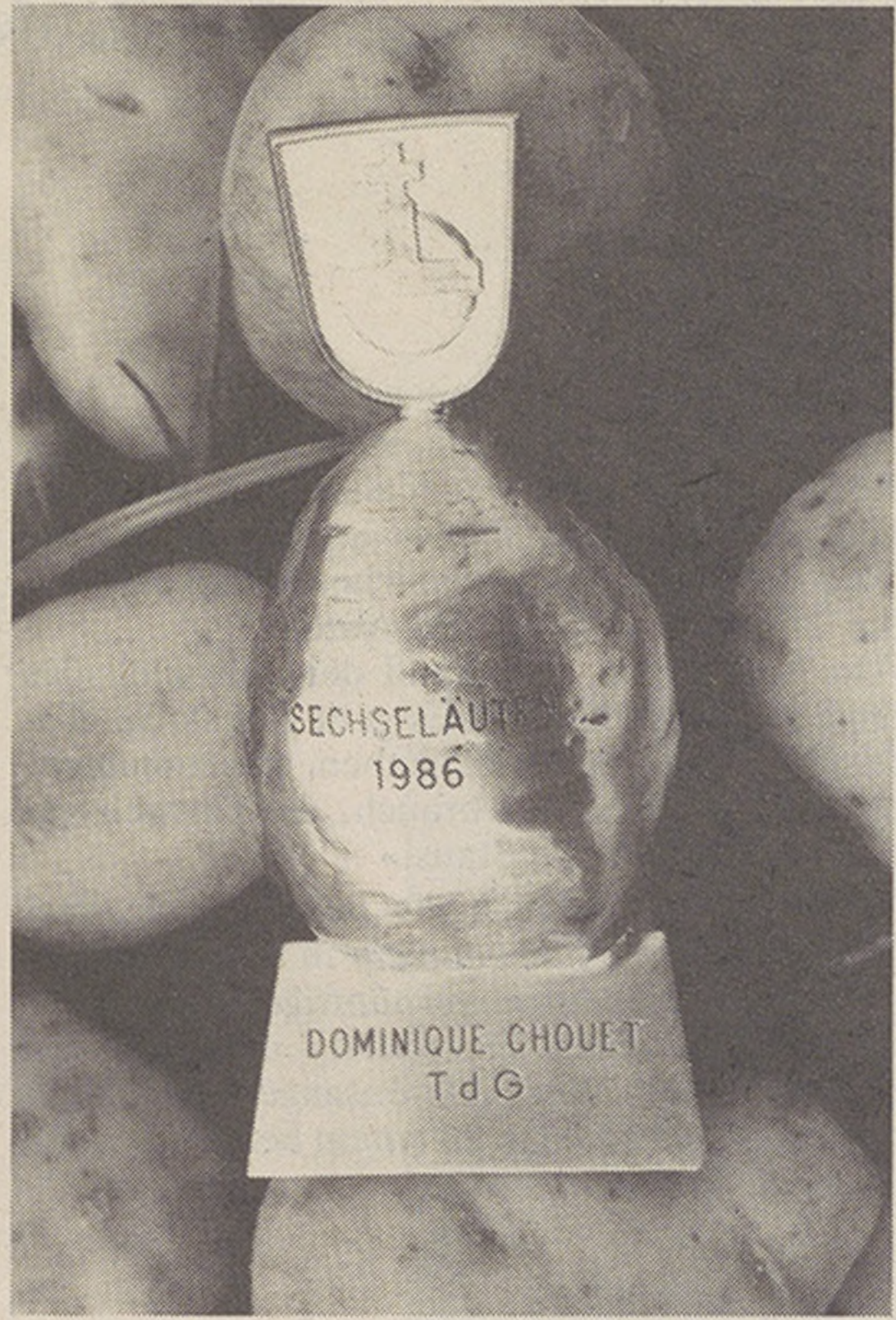
Politisch und religiös Verfolgte können weiterhin damit rechnen, dass sie bei uns offene Türen finden. Dass die «Unechten» heute rascher abgewiesen werden (der Pendenzenberg hat sich merklich verkleinert), ist auch im Interesse derer, die als Verfolgte zu uns kommen und hier bleiben dürfen. In den ersten drei Monaten dieses Jahres waren es 222.

Der **fiskalische «Beutezug» des Bundesrates** (Erhöhung der Heizöl- und Gaszölle) hat vor der Finanzkommission des Nationalrates keine Gnade gefunden, und es ist ziemlich sicher, dass auch der gesamte Rat, der durch den bundesrätlichen «Coup» «desavouiert» wurde, die Retourkutsche besteigt.

Die «Basis» wird dem zu grossen Teilen applaudieren und freudig Spalier stehen, obschon wegen der Zölle niemand hat/hätte am Hungertuch nagen müssen. Wieso denn also der Obrigkeit notwendige Steuereinnahmen verweigern? Weil der Eindruck vorherrscht, dass – das Parlament müsste sich an der Nase nehmen – immer nur neue Ausgaben beschlossen werden und das Sparen nach wie vor nicht oberstes Gebot ist.

Stimmt. Nur drängt sich hier auch eine Nabelschau im Volk auf. Die Bürger sind es, die vom Bund stets Zuschüsse erwarten und auf alle Fälle den Stand der Zuströme gewahrt wissen möchten. Ausgaben sind dann richtig, wenn sie einem zugutekommen, dann aber grundfalsch, wenn die Giesskanne aus dem Bundeshaus andere berieselt.

Auszeichnung für Hönegger Journalisten



(kfs) **Erstmals wurde anlässlich des Sechseläutens ein Journalist ausgezeichnet. Auf Grund einer Initiative der Zunft zu Wiedikon wird fortan jedes Jahr die «Zinnerne Kartoffel» vergeben.**

Sie wurde vom bekannten und zöftigen Zürcher Zinggiesser **Hans Rapold** geschaffen und gilt als Symbol für den Röstigraben zwischen der deutschsprachigen und der französisch sprechenden Schweiz. Journalisten, die sich spürbar bemühen, diesen eher imaginären Röstigraben freundeidgenössisch zu überbrücken, haben die Chance, diese Kartoffel aus Zinn zu erhalten. Erster Träger der Auszeichnung ist der in Hönegg wohnhafte Korrespondent der Tribune de Genève im deutschsprachigen Landesteil, **Dominique Chouet**. «Seine Berichterstattung fördert das gegenseitige Verständnis und ist dazu angetan, bei den welschen Lesern das Interesse am Geschehen in Zürich und generell im anderen Landesteil zu wecken», meinte der Wiediker Zunftmeister (**der Hönegger Karl F. Schneider**) bei der Übergabe der Auszeichnung.

De schnällscht Zürihegel

Für alle Mädchen und Knaben von Hönegg und Wipkingen der Jahrgänge 1972- bis 1977 findet am **Samstagnachmittag, 26. April 1986 ab 14.00 Uhr auf dem Turnplatz Kappenberg in Hönegg de schnällscht Zürihegel** statt.

Für den Einzellauf von 80 Metern ist keine Anmeldung notwendig. Der schnellste Drittel der Läufer jeder Kategorie erhält eine Karte, welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt am 10. Mai auf dem Letzigrund berechtigt. Schuhe mit Dornen oder Stollen sind nicht gestattet. Jeder Teilnehmer erhält einen Zvieri.

Die Anmeldung für die Stafetten möchten die Lehrer erstellen und sind bei den Hausvorständen erhältlich, da die 6 Läuferinnen oder Läufer und die beiden Ersatzleute einer Staffel höchstens 2 Schulklassen der gleichen Stufe angehören dürfen. Startberechtigt sind Schüler der 3. bis 6. Primarklasse, sowie der 1. und 2. Oberstufe. Die Anmeldungen sind bei Beginn im Büro abzugeben.

Die schnellsten Hönegger und Wipkinger Mädchen und Knaben erhalten einen Wanderpreis (Teller mit Gravur), die schnellsten Stafetten von Wipkingen und Hönegg als Wanderpreis eine Wappenscheibe. **Einzellauf-Final und Stafetten-Final sind am 31. Mai 1986 auf dem Letzigrund.**

"Im Zentrum Regensdorf fidsch immer e Parkucke"

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. Di. Mi. Fr. 9.00 – 18.30 Uhr
Do. 9.00 – 21.00 Uhr
Sa. 8.00 – 16.00 Uhr

"S'isch de Plausch."



ZENTRUM Regensdorf
Da poscht i gern.

medizinische Möglichkeiten. Sie sind aber mit zahlreichen juristischen und ethischen Fragen behaftet. Erwähnt sei lediglich die Frage, ob – **Ei und Samen von Verheirateten stammen müssen?** oder – **ein künstlich geschaffener Embryo nur der Frau einzupflanzen ist, von der die Eizelle stammt?**

In der Debatte wurde m.E. die berechnete Frage aufgeworfen, ob denn alles machbar sein müsse und zwar auch dort, wo die Grenzen der Natur überschritten werden. Einerseits massen wir uns an, ungeborenes Leben zu vernichten, wenn es uns nicht in den Kram passt. Gleichzeitig soll neues Leben auf Bestellung und Befehl geschaffen werden. Wie weit darf dieser aus unserem Egoismus diktierte Anspruch an die Natur und Schöpfung gehen?

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Die beiden SP-Kantonsrätinnen Heidi Hofmann und Agnes Guler (Zürich 10) wollten in getrennten Interpellationen Auskunft vom Regierungsrat zur Praxis der künstlichen Insemination und die In-Vitro-Befruchtungen. Den Ausführungen des Regierungsrates ist zu entnehmen, dass in der Schweiz jährlich schätzungsweise rund 1000 Kinder durch künstliche Befruchtung oder Insemination gezeugt werden. Dabei unterscheidet man zwischen der homologen und der heterologen Insemination. Wird eine Frau mit dem Samen ihres Ehemannes oder Lebenspartners befruchtet, liegt eine homologe Insemination vor. Bei der heterologen Insemination ist der Samenspender unbekannt.

Die homologe Insemination war auch in der Ratsdebatte unbestritten. In den zürcherischen Spitälern werden lediglich homologe Inseminationen durchgeführt. Umstritten ist dagegen die heterologe Insemination. Es tauchen Fragen der Ethik und des Persönlichkeitsschutzes des Spenders auf. Aber auch das Recht des Kindes auf das Wissen, wer sein Vater sei, steht zur Diskussion. Die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften hat für die heterologe Insemination medizinisch-ethische Richtlinien herausgegeben. Darin wird u.a. verlangt, dass

- die Insemination unter ärztlicher Verantwortung vorzunehmen ist,
- weder die Frau den Spender noch der Spender die Frau oder deren Ehegatten kennen darf, und
- der Samen unentgeltlich gespendet werden muss.

Weder die Ärzteschaft noch die Juristen sind sich in allen Fragen einig. Gesundheitsdirektor Peter Wiederkehr sagte, um die Grundsatzentscheidung zu treffen, sei der Gesetzgeber gefordert.

Die In-Vitro-Befruchtung ist noch umstritten. Sie eröffnet neue zum Teil kaum absehbare me-

Kontrollen für die Fahrsicherheit bei Regoma

Das Pneuhaus Regoma, Am Wasser 55, führt am kommenden Samstag, 26. April, Gratis-Kontrollen für die Sicherheit des Autofahrers durch. Folgende Serviceleistungen werden geboten: Abgaskontrolle, Batterie-Test, Lichtkontrolle, Reifenkontrolle, Seh- und Reaktionsfest, Spurkontrolle, Stossdämpferkontrolle. Ab 9.00 bis 16.00 Uhr steht das versierte Fachteam der Firma Regoma für die Frühlingsüberholung Ihres Wagens bereit. Jeder Kunde erhält eine kleine Überraschung. Die Gratiskontrollen finden bei jeder Witterung statt.

Betriebsbesichtigung der Postzentrale Mülligen

Die Aktion 60+ und die Senioren-Vereinigung Hönegg organisieren zusammen für Sie liebe Senioren und Seniorinnen eine Besichtigung der neuen Postzentrale Mülligen. Vorgesehen ist der **Mittwoch, 20. Mai 1986**. Bei mehr als 50 Teilnehmern wird eine zweite Gruppe am Donnerstag, den 21. Mai geführt. Die Besichtigung dauert etwa zwei Stunden. Wir treffen uns um 14.00 Uhr vor dem Eingang der Postzentrale. Mit der VBZ erreichen Sie Mülligen, indem Sie von Hönegg aus mit dem 80er-Bus bis Bahnhof Altstetten fahren und dort in den Bus Nummer 31 umsteigen. Eingeladen zu dieser mit Sicherheit sehr interessanten Besichtigung sind alle Senioren und Seniorinnen aus Hönegg und Umgebung. Anmeldungen sind erbeten an: Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 56 99 44 oder an das Sekretariat der Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Telefon 56 11 22. **Anmeldeschluss ist der Montag, 5. Mai 1986.**

G. Steffen/W. Gyr

Zürich-Regensdorf Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL



Das Wort zum Sonntag

«Am kommenden Sonntag ist der Schmitten Grill natürlich wieder offen.»

Ueberraschende und vielseitige Kulinaria, sympathisch und in einer zauberhaften Atmosphäre zubereitet.

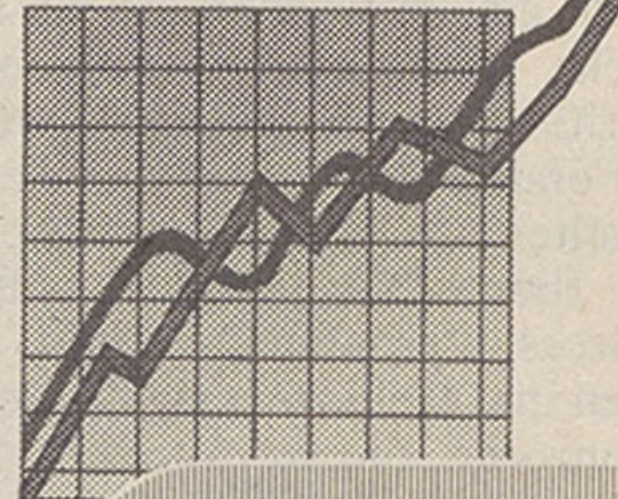
Bis bald.

Ihr Michel Dietliker

Dancing 4 Restaurants Kegelbahnen Chinderparadies am Sonntag

Eine gute Anlageberatung zahlt sich aus.

Unsere Anlageberater arbeiten nach einem bewährten Konzept. Das ermöglicht, die individuellen Wünsche des Anlegers mit dem weltweiten Angebot an Anlagemöglichkeiten in Einklang zu bringen. Ein erstes Gespräch mit unserem Anlageberater lohnt sich auf jeden Fall!



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Wir gratulieren

Es ist nicht das Hoffen auf eine Landung des Menschen auf dem Mond, was uns am Leben erhält, nicht das Wissen über die Möglichkeiten der Computer. Es sind die ersten Krokusse in den Gärten, die uns am Leben erhalten.

Liebe Jubilarinnen und liebe Jubilare,

Nach langen Wintertagen sehnt man sich nach Wärme, nach Farben. Im Garten schaut man genau nach den gelben und violetten Spitzchen, die sich dann langsam nach oben schafften und beim ersten warmen Sonnenschein voll entfalten. Ist es nicht jedes Jahr ein kleines Wunder, über das wir uns von Herzen freuen sollten?

Liebe Jubilare, wir wünschen Ihnen allen einen glücklichen Festtag, wir hoffen für Sie, dass es ein strahlender Frühlingstag sein darf.

- Geburtstag feiern:**
- 28. April: Frau Olga Bötschi, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre.
 - 28. April: Herr Alfred Bräutigam, Segantinistrasse 49; 80 Jahre.
 - 2. Mai: Frl. Frieda Willfratt, Gsteigstrasse 28; 85 Jahre.
- Mit lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.
- Frauenverein und Quartierverein Hönegg und Ihre Quartierzeitung «Der Hönegger»

Der Kommentar

Mann über Bord

Valentin Oehen, im Tessin domizilierter Berner Nationalrat hat die NA verlassen, jene Partei, der er den Stempel aufgedrückt hat. Sieger im Tauziehen ist der junge Berner Nationalrat Markus Ruf, der sich in der letzten Zeit vor dem Nationalrat unmöglich gemacht/profilert hat – je nach Standpunkt.

Oehen war ja auch schon «schärfer». Mit der Zeit ist er milder, d.h. differenzierter geworden. Aber er hat es beim NA-Zentralvorstand nicht zum Image des Grand Old Man gebracht, sondern eher zu dem eines lästigen Bremsers. Also ist er gegangen.

Die NA basiert nicht auf subtilen Überlegungen, sondern lebt von der simplen Formel, dass (zu viele) Ausländer und Fremdes schlechthin an (fast) allem Negativen hierzulande schuld seien und eine latente, dauernde Bedrohung darstellen. Ruf artikuliert diesen Standpunkt handfest und polterig, was auch das Fussvolk schätzen dürfte. Die NA wird sich wohl nach dem Ab- und Niedergang Oehens radikalisieren.

Die Niederlage mag für Oehen bitter sein; den Dank der Republik zu kosten muss auch einen treffen, der als Profiliertes um dieses Risiko stets hat wissen müssen.

Oehen empfand Ruf als Belastung. Nun ging er selbst als Ballast über Bord. In der Fraktion des Nationalrates macht er auch nicht mehr mit. Nun ist sie, weil unterdotiert, aufgelöst. Ein Vigilant ist ausserdem ausgetreten.

Und da die Fraktion der «Nationalen» des Fraktionsgeld bereits (vor)bezogen hat, muss sie es wieder auf den Tisch legen – rund 16 000 Franken.

Ausser Spesen nichts gewesen? So kann man dies nicht sagen, denn noch ist die NA da und keineswegs dem Untergang nahe, trotz der Möglichkeit einer Spaltung. Zwar ist alles möglich – auch das Unmögliche, zumal bei einer Partei, der Emotionen nicht fremd sind.

...jetzt isch es Fruehlig!
 ...alli ohni Redli - gönd jetzt für 2 Redli - zum 2-Redli-Elsener...

...es hät alli Arte vo Velo: Cilo, Tigra, Bianchi ▶ Mofas: Ciao, Bravo, Puch ▶ Töff: Gilera und Suzuki
 ★★★ 3-Stärn-Beratig — erschti Qualität im Service, i de Uuswahl und bi Reparature!
 ▶ ...nime laufe, es 2-Redli chaufe...



2Rad!
ELSENER
Höngg

Reini Elsener
 Rägendorferstrass 19
 Vis-à-vis vom Migrosmäert
 Telefon 567391



Riz à Porta Werbung

Schrankenloser Wettbewerb

(ASD) Der bekannte US-Konsumentenschützer Ralph Nader hat kürzlich in einem «Weltwoche»-Interview interessante Erklärungen abgegeben. Dabei verdammte er den schrankenlosen Wettbewerb von Grossfirmen. Er prangerte diese an, sie würden nie die Konsumentenwünsche, sondern nur ihre eigenen Vorstellungen erfüllen, um möglichst leicht grosse Gewinne zu erzielen. Wörtlich meinte er: «Kleinfirmen gelten als erfindungsreicher und produktiver. Ihnen fehlt jene Gewinnspanne, die es den Grossunternehmen erlaubt, viel Unsinn zu machen und Geld zu verschleudern. Sie sind keine Konzerne, die verlustreiche Sparten mit Geld aus anderen Bereichen subventionieren können. Ihnen fehlen die Mittel für Beutezüge, für Firmenübernahmen und Fusionen. Bei solchen Ballungen geht es meist nur um die Schaffung von Königreichen, nicht um die bessere Befriedigung von Konsumentenwünschen.»

Und zum ständigen Wachstum, hervorgerufen durch einen schrankenlosen Wettbewerb, sagte Nader: «Die wirtschaftliche Leistung wird immer aus dem Blickwinkel des Produzenten und Verkäufers, nie aus der Sicht des Käufers bewertet. Auf die Frage «Wie geht es der Wirtschaft?» folgt die Antwort: «Das Bruttosozialprodukt stieg um 3,5%». Doch entscheidend ist: Wird nur die Verschwendung grösser, oder geht es der Bevölkerung tatsächlich besser?

Nicht nur das Gute, auch das Schlechte bringt die Wirtschaft in Schwung. Mehr Vergeudung unnötiger Artikel, mehr Strassenverkehrsunfälle, ja sogar mehr Verbrechen - alles lässt das Bruttosozialprodukt ansteigen. Deshalb brauchen wir einen anderen Massstab, um die Wirtschaft zu bewerten.

Erkundigt sich heute jemand nach dem Gang der Autoindustrie, erhält er die Zu- oder Abnahme der Verkäufe in Zahlen zur Antwort. Das ist grundfalsch. Der wahre Massstab wäre doch die Feststellung des sicheren und effizienten Transportes durch das Auto.

Also sollte man den Stand der Autoindustrie etwa so umschreiben: «Es geht grossartig. Todesfälle und Verletzte haben abgenommen, ebenso der Benzinverbrauch, die Umweltverschmutzung und die Staus.»

Wann endlich begreift die Bevölkerung, dass überbordender Konsum nicht in ihrem Interesse liegen kann. Eine vernünftige Verhaltensweise und gezieltes Einkaufen - ohne sich von marktschreierischen Aktionsangeboten blenden zu lassen - führen zu einem befriedigenden Konsumverhalten.

Handpantomime Helena Korinkova: 8 Inventionen

Seit langer Zeit sind die Menschen fasziniert von den immensen Möglichkeiten, die im Zusammenspiel von Licht und Körperschatten, von Farbe Klang und Bewegung und Rhythmus liegen. Das ist nicht nur im nahen Orient so, sondern auch in unseren eher nüchternen Breitengraden.

Jeder der acht Inventionen ist eine spezifische Ambiance eigen, die durch die sorgfältige Wahl der Instrumente bestimmt wird. Die Ideen ergänzen sich, protestieren, kontrastieren oder negieren sich. Der Zuschauer wird einbezogen in einen spannenden, mystischen Dialog. Musik von Miloslav Kabelac, Lichteffekte von Georg Habermann.

Aufführdaten im Zürcher Puppentheater: Fr 25. / Sa, 26. April. Fr 2. / Sa, 3. Mai, jeweils um 20.15

Service 21: Schon bald 20 000 Abonnenten



Der von Standard Telephon und Radio AG entwickelte neuartige Anrufumleiter, der von der PTT unter der Bezeichnung «Service 21» vermietet wird, ist anscheinend auf ein echtes Bedürfnis gestossen: In Kürze wird bereits der 20 000. Abonnent erwartet. Das Besondere an dieser neuen PTT-Dienstleistung: Ohne dass am Telefonapparat etwas geändert werden muss, können bei Abwesenheit zu Hause oder im Geschäft alle Anrufe auf irgendein anderes Telefon in der Schweiz oder im Ausland (weltweit!) umgeleitet werden. Die Programmierung dieser Umleitung ist kinderleicht und erfolgt (ähnlich dem automatischen Weckdienst) durch das Eingeben einer fünfstelligen Zahl und der Telefonnummer, unter der sie anschliessend erreichbar sind. Besonders interessant ist diese Möglichkeit für Leute, die oft unterwegs sind oder die ihren Geschäftsanschluss am Abend oder übers Wochenende nach Hause umleiten wollen. Wer weiss, wie viele Aufträge oder Bestellungen schon auf diese Art gesichert werden konnten.

Eine elegante Lösung ist der Service 21 für Firmen und Private, die ihren Standort wechseln. Auch Ferienhausbesitzer können sich auf diese Art ständige Erreichbarkeit sichern.

Und für «in-people» schliesslich ist es eine neue Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu erregen, wenn man auf einer Party ständig ans Telefon gerufen wird...

Ernst Martin-Cup 1986

Der beliebte Quartieranlass auf dem Hönggerberg findet dieses Jahr am 27./28. und 29. Juni statt. Die **Anmeldeformulare** können bezogen werden bei: Jonny Fenner, Talacherstrasse 4, 8103 Unterengstringen, Telefon Geschäft 748 32 42 oder Privat 750 10 60; im Restaurant Limmatberg oder bei Marcel Lusch, Platzwart vom Sportplatz Hönggerberg.

Anmeldeschluss

ist am Freitag, 23. Mai 1986. Die Auslosung der Paarungen für die Vorrundenkämpfe ist auf Donnerstag, den 29. Mai, im Restaurant Limmatberg, festgelegt.

Neues Telefonverzeichnis der ETH Zürich

Das neue 120-seitige ETH-Telefonverzeichnis ist erschienen. Es kann zum Preis von Fr. 8.— bei der ETH Zürich, Abteilung Betriebsdienste, ETH-Zentrum/HCH, 8092 Zürich (Telefon 01/256 50 60) bezogen werden.

Es ermöglicht die telefonische Durchwahl zu über 4000 ETH-Angehörigen und wird durch zahlreiche Hinweise auf die Einrichtungen der Hochschule (Lehrabteilungen, Institute, Verwaltung, Beratungsstellen etc.) ergänzt. Gebäudeverzeichnisse und Orientierungspläne sind im Verzeichnis ebenso enthalten wie die genauen Postadressen und weitere nützliche Informationen für alle Personen, die mit der ETH Zürich verkehren.

Öffentliche Informationsveranstaltung zur geplanten Wohnüberbauung im Rütihof

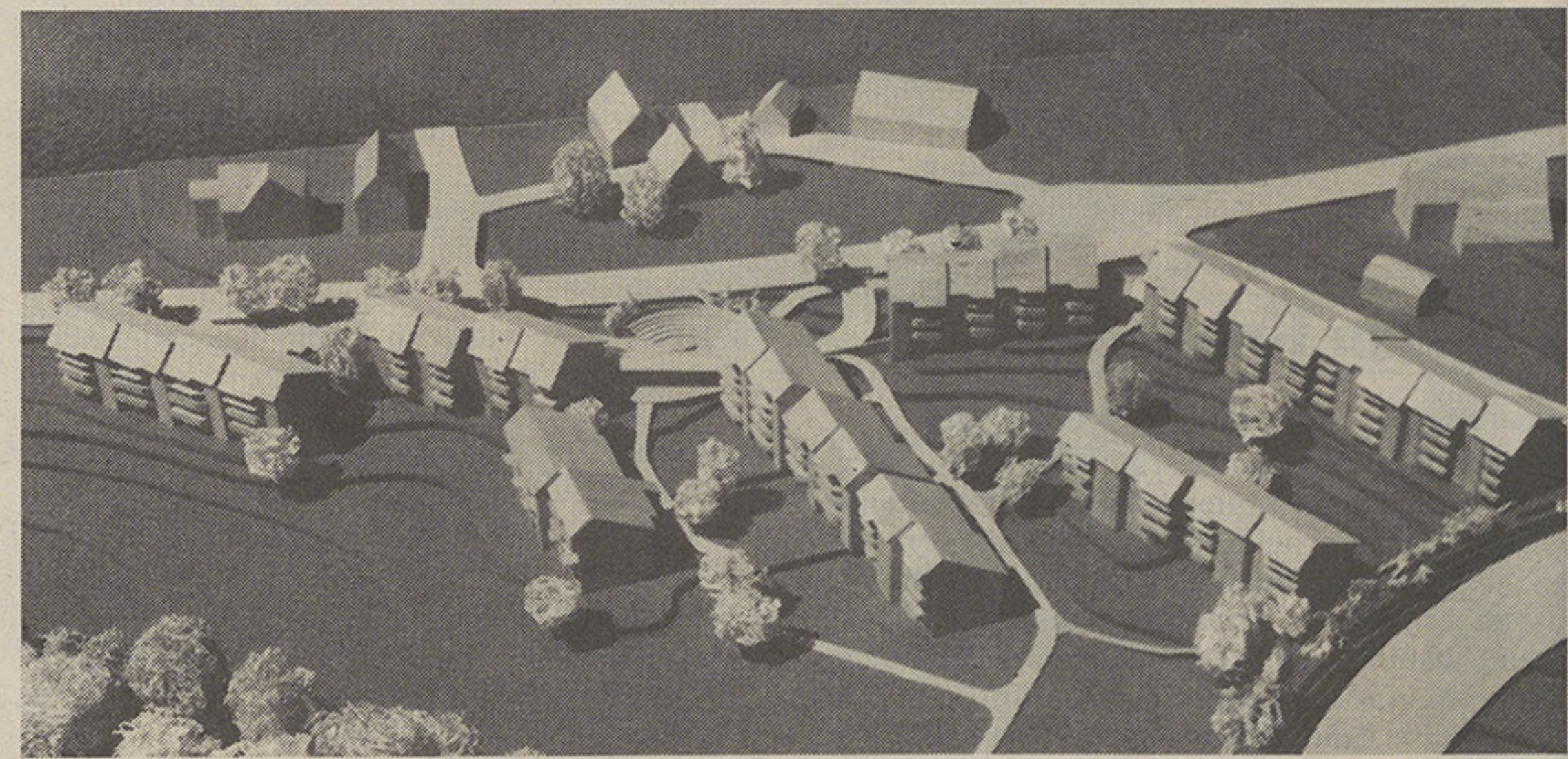
Gemäss Traktandenliste des Gemeinderates, wird an der Sitzung vom 23. April 1986 die Weisung des Stadtrates betreffend den Baurechtsvertrag mit der ASIG (Arbeitersiedlungsgenossenschaft) behandelt. Innerhalb der vorberatenden Rechnungsprüfungskommission wurde die Vorlage einstimmig verabschiedet.

Da es sich bei der vorgesehenen Überbauung an der Rütihofstrasse um eines der letzten Baulandgebiete handelt, hat sich auch der Vorstand der SP 10 eingehend über das Projekt informieren lassen. Er unterstützt das Vorhaben der ASIG einstimmig. Damit sich die interessierte Bevölkerung von Höngg aus er-

ster Hand über das geplante Projekt informieren lassen kann, führt die ASIG eine öffentliche Informationsveranstaltung am Dienstag, 29. April 1986, 20.00 Uhr, im Restaurant Mühlehalde durch.

Familien- und Alterswohnungen

Beim Baurechtsvertrag mit der ASIG geht es um rund 24 000 m² Land. Ein Teil dieses Areal liegt in der Freihaltezone und soll deshalb nicht für Wohnzwecke, sondern als Spiel und Sportplatz sowie als Lärmschutzwand entlang der Frankentalstrasse verwendet werden. Das eigentliche Bauland misst 17 500 m². Auf diesem Gebiet sollen 16 drei- und viergeschossige Wohnhäuser erstellt werden, (vgl.



Modellaufnahme des Projektes «Wohnüberbauung Rütihof»

Modellaufnahme). Projektiert sind dabei etwa 118 Familienwohnungen mit 3½ bis 5½ Zimmern sowie 18 Alterswohnungen mit 1½ und 2½ Zimmern. Die Familienwohnungen werden sowohl im sozialen wie auch im allgemeinen und freitragenden Wohnungsbau erstellt, die Alterswohnungen im sozialen und allgemeinen Wohnungsbau. Das Hochbauamt hat, wie der Stadtrat in seiner Weisung schreibt, «dem noch abschliessend zu bereinigenden Projekt, in städtebaulicher Hinsicht zugestimmt».

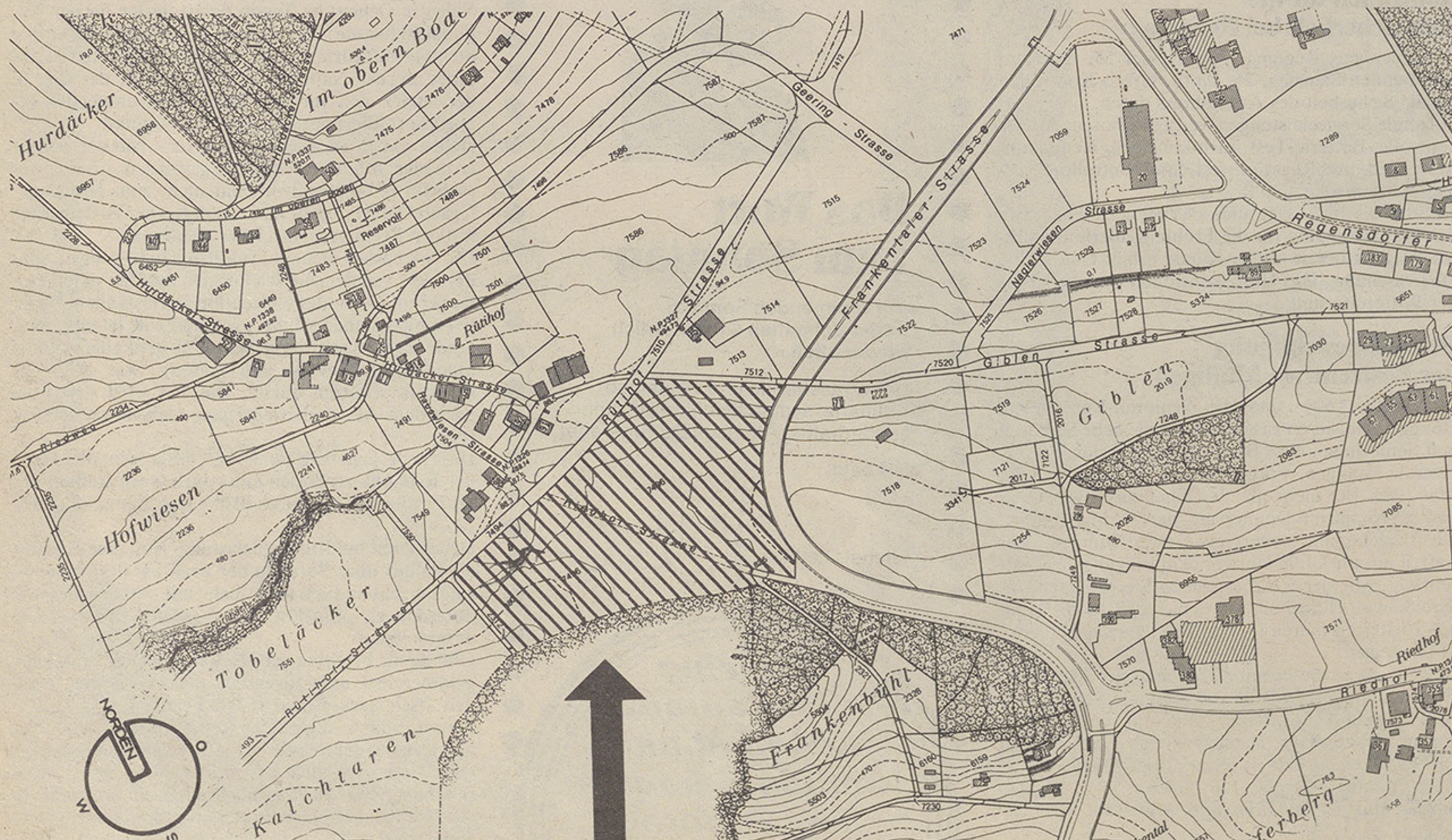
Zu erwartende Mietzinse

Die Stadt wird die sozialen sowie die allgemeinen Familien und Alterswohnungen mit zinslosen Darlehen unterstützen können, so dass die Grundmieten verbilligt werden. Zudem können auch zeitlich begrenzte Mietzinsszuschüsse ausgerichtet werden. So wird der Mietzins beispielsweise bei den 5½-Zimmer-Wohnungen zwischen Fr. 1100.— (sozialer Wohnungsbau) und Fr. 1720.— (freitragender Wohnungsbau) betragen. Bei den 3½-Zimmer-Wohnungen sollen die Mieten zwischen Fr. 760.— und Fr. 1120.— zu stehen kommen.

Weitere Informationen über die Gestaltung des Projektes sowie Details zur Überbauung Rütihof, bietet die vorgesehene öffentliche Veranstaltung am Dienstag, 29. April 1986, 20.00 Uhr im Restaurant Mühlehalde. Es ist zu hoffen, dass die Bevölkerung von Höngg die Gelegenheit zur Information und zum Meinungsaustausch wahrnimmt!

Erika Mägli-Fischer, Gemeinderätin SP 10

Situationsplan der vorgesehenen Wohnüberbauung zwischen Rütihof- und Frankentalerstrasse

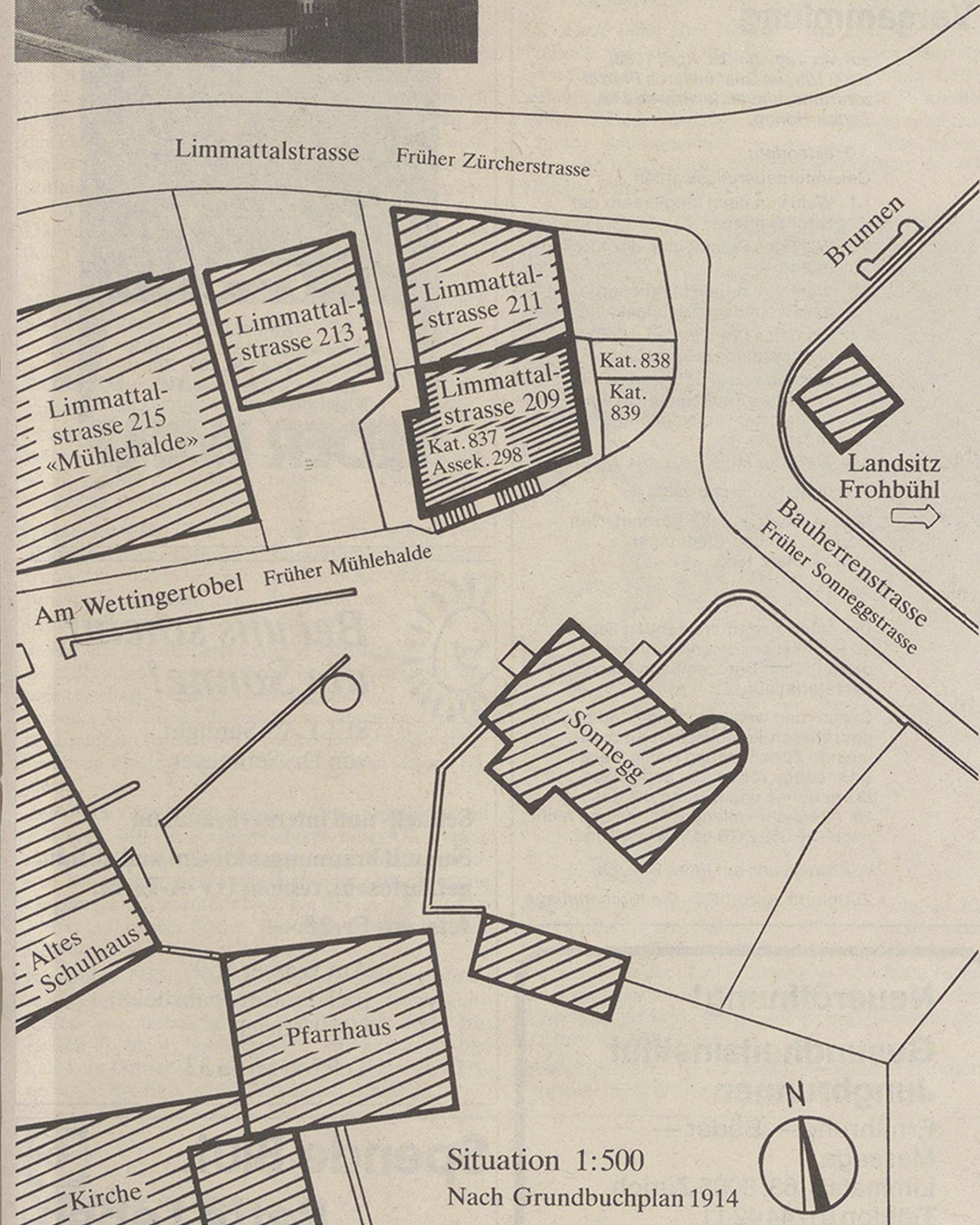


Ein Höngger Handwerkerhaus

Mitteilung Nr. 31
der Ortsgeschichtlichen
Kommission
des Verschönerungsvereins
Höngg - 1986

stellt.⁴⁾ Das «Sonnegg», direkt gegenüber unserem Haus, steht an Stelle des früheren Wettinger Amtmannshauses (1884 abgebrannt) und wurde 1916 von der damals noch selbständigen Gemeinde Höngg gekauft zur Einrichtung einer alkoholfreien Wirtschaft mit Gemeindestube; eine Gaststätte hatte hier schon vorher bestanden.

⁴⁾ «Wettingen und Höngg» in 50 Jahre Zunft Höngg 1984, Erinnerungen an das Jubiläumjahr (S. 32 ff.).



Situation 1:500
Nach Grundbuchplan 1914

1. Einleitung

«Das Haus Limmattalstrasse 145, gegenüber der Sonnegg, war vermutlich das letzte Haus in Höngg, das zwei Eigentümer hatte. Das Erdgeschoss und das Dach hatten einen Besitzer und die mittlere Wohnung einen andern. Hatte man Handel, dann wurde sicher das Dach nicht geflickt, und der untere Eigentümer liess dem obern ins Bett regnen. Dieser revanchierte sich am untern durch andere Bosheiten.» So schrieb Rudolf Grossmann 1942 in seinen «Erinnerungen aus dem alten Höngg».¹⁾

Dieses Haus – es trägt heute die Nummer 209 – ist Gegenstand unserer Untersuchung. Der erwähnte Umstand mit dem «altrechtlichen Stockwerkeigentum»²⁾ ist ein Grund für diese Forschungen, ein zweiter Grund ist die besondere Lage des Hauses. Dieses liegt mitten im alten Dorfkern von Höngg, an der alten Landstrasse von Zürich nach Baden, der heutigen Limmattalstrasse. Auf der einen Seite liegen schräg gegenüber Kirche, Pfarrhaus und altes Schulhaus. Die Kirche besteht seit karolingischer Zeit und das Pfarrhaus wird in seinen ältesten Teilen kaum sehr viel jünger sein.³⁾

Ein Schulhaus wurde 1643 in der ehemaligen Kaplanei eingerichtet, über dem «Wettinger Keller»; das Kloster Wettingen hatte 1359 bedeutende Besitzungen in Höngg gekauft und in der Folge mehrere Verwaltungsgebäude er-

Wer das ganze Heft

mit allen Abbildungen und Plänen haben möchte (davon 7 im Inhalt und 2 auf dem Umschlag mehrfarbig), kann den Abschnitt ausfüllen und einsenden. Noch viel schöner wäre es, wenn der eine oder andere Interessent sich dazu entschliessen könnte, der Ortsgeschichtlichen Kommission als **Gönner** beizutreten; für einen jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 20.— erhält er dann automatisch alle neu erscheinenden Hefte (ungefähr jedes zweite Jahr eines), ferner den jährlichen Bericht und Einladungen zu speziellen Veranstaltungen. Was viel zu wenig bekannt ist: Das **Ortsmuseum Höngg** lebt nicht aus städtischen Beiträgen, sondern von der Arbeit seiner 47 Mitarbeiter und aus den Spenden der 186 Gönner (je Stand 1. Januar 1986) – könnte nicht deren Zahl noch etwas erhöht werden auf über 50 Mitarbeiter und etwa 250 oder 300 Gönner? Dies wären dann etwa 2% der Höngger Bevölkerung, eine immer noch recht bescheidene Zahl!

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach,
8049 Zürich

- Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 31 erhalte.
- Ich bestelle die Mitteilung Nr. 31 «Ein Höngger Handwerkerhaus» zum Preise von Fr. 10.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum _____
Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

¹⁾ Auszug 1980 gedruckt als Mitteilung Nr. 28 der Ortsgeschichtl. Kommission Höngg (S. 23).

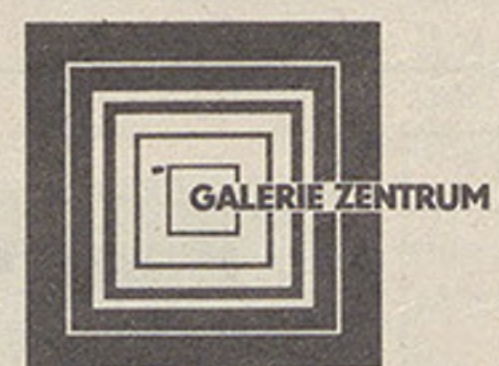
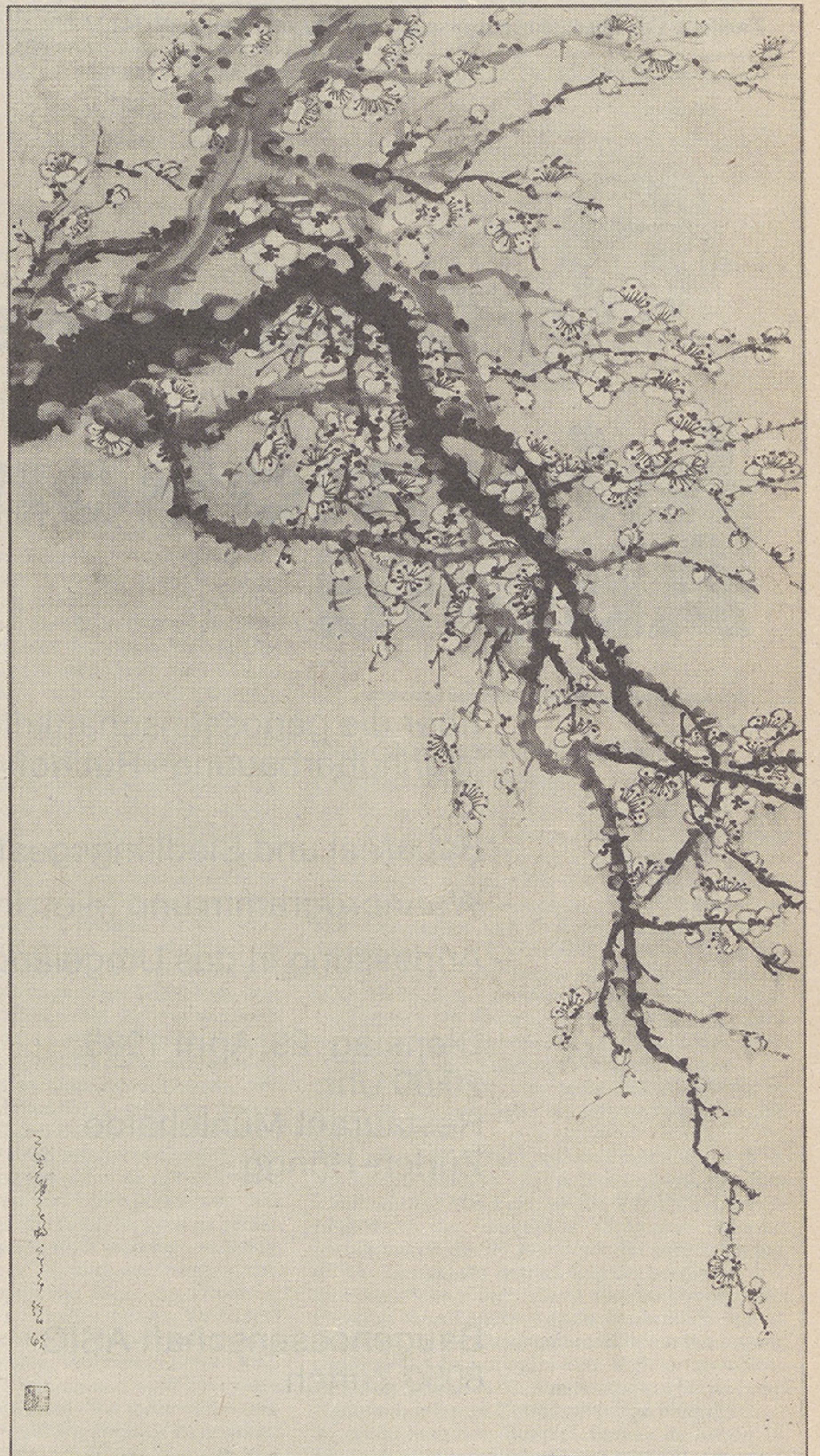
²⁾ seit 1965 kann in der Schweiz wieder Stockwerkeigentum begründet werden, nachdem das seit 1912 nicht möglich war, Art. 712 a ff. des Zivilgesetzbuches.

³⁾ Siehe z.B. Ortsmuseum Höngg, Führer durch die Ausstellung, Mitteilung Nr. 27 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg (1978) S. 32.

Ah-Jee Moh

Chinesische Malerei

Ausstellung bis 26. April 1986



Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.00
und 14.00 bis 18.30 Uhr
Samstag
9.00 bis 12.00
und 13.30 bis 16.00 Uhr
Sonntag und
Montag geschlossen

Bei der Post Höngg
Csteigstrasse 2
8049 Zürich
Telefon 01/56 65 70

26. April Letzter Ausstellungstag
10 bis 12 Uhr
Letzte Demonstration
Chinesischer Malerei

Weinverkauf ab Marktstand

Open-air
Gratis-
Degustation
Kalifornien-/
Australien-
Weine

bei Zweifel Höngg

Kurze Vorstellung der Cabernet-Traube
durch P. Zweifel/H. Schorr
Freitag, 17 Uhr, und
Samstag, je 10.30 und 14.30 Uhr
(Anmeldung nicht nötig/
Eintritt frei)

Gratis-Degustation,
Detail-Weinverkauf,
Preisgünstige Qualitätsweine.



Freitag
25. April
14 - 18.30 Uhr
Samstag
26. April
durchgehend
8.30 - 16 Uhr



Zweifel & Co., Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich, Telefon 01-344 23 23

Öffentlicher Informations- Abend

über die genossenschaftliche
Wohnüberbauung «Rütihof»

- Bauareal und Siedlungsgestaltung
- Wohnprogramm und Mietzinse
- Anpassung in das Umgelände

Dienstag, 29. April 1986
20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Zürich-Höngg

Baugenossenschaft ASIG
8050 Zürich

EINFÜHRUNGSKURS FÜR JUDO UND SELBSTVERTEIDIGUNG

Wir führen in der Zeit vom 14. Mai bis 2. Juli (8 Abende) einen Ein-
führungskurs für JUDO und SELBSTVERTEIDIGUNG durch.
Zeit: 19.45 - 21.15 Uhr. Mitnehmen: Trainingsanzug. Kosten:
50.- (Stud./Lehrl. 30.-). Ort: Turnhalle Schulhaus Vogtsrain,
Ferd.-Hodlerstr. 23. Auskunft: U. Hunziker, Tel. G. 234 57 85 /
P. 202 38 54.



Überzeugen Sie sich! Selbstverteidigung ist speziell auch für Frauen geeignet!

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Pfarreiangehörigen
unserer Kirchgemeinde freundlich ein
zur

Kirchgemeinde- Versammlung

auf Montag, den 28. April 1986,
20.00 Uhr, im Saal unseres Pfarrei-
zentrums, Limmattalstrasse 146,
Zürich-Höngg.

Traktanden:

1. Gesamterneuerungswahlen
 - 1.1 Wahl von neun Mitgliedern der Kirchenpflege
 - 1.2 Wahl des Präsidenten der Kirchenpflege
 - 1.3 Wahl von sieben Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission
 - 1.4 Wahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission
 - 1.5 Wahl von zwei Delegierten und eines Suppleanten in die Delegiertenversammlung des Stadtverbandes
 - 1.6 Wahl der Mitglieder des Wahlbüros
2. Abnahme Rechnung 1985
3. Motion «Kantonales Pfarrblatt» von Herrn T. Schmid-Pfenninger vom 24. März 1986
4. Varia

Die Akten zu den Traktanden liegen ab Publikationsdatum während der ordentlichen Bürozeiten im Pfarrei-sekretariat auf.

Stimm- und wahlberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Zürich-Höngg Heilig Geist wohnenden röm.-kath. Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 20. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Zürich, 15. April 1986 Die Kirchenpflege

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich



Georg Wolf
Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
Taschen * Reiseartikel *
Kleiderwaren * Schirme
LEDER WOLF



Bei uns scheint
die Sonne!

SELLAS-Sunlight
von Dr. Sellmeyer

Schnell- und intensivbräunend
Nur mit bräunungsaktivem und absolut
gefahrlosem, reinem UV-A-Licht.

Jetzt nur Fr. 28.—

Am Wasser 159
(bei der Europabrücke)
8049 Zürich
Telefon 56 53 33

Neueröffnung! Gesundheitsinstitut Jungbrunnen

Ernährung — Bäder —
Massage
Limmatstr. 63, 8005 Zürich
Telefon 01/44 42 11

Tag der offenen Tür

Freitag, 2. Mai 1986, 11—19 h

Jeder Besucher
erhält eine Überraschung

Herzlich willkommen
I. Wettstein

Spende Blut. 
Rette Leben.

Teppich-Resten in Zimmer-Grössen

Telefon (01) 57 08 14

Im Teppichhaus Glanzmann in Affoltern an der Wehntalerstrasse 530 gibt es zur Zeit einen Teppich-resten-Verkauf zum Quadratmeterpreis ab zehn Franken. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Ramschware, sondern um Resten von Auslaufartikeln bester Qualität, beispielsweise im pflegeleichten Berber-Look, der normalerweise bis zu 80.— Fr. und mehr pro Quadratmeter kostet. Die verschiedenen Restposten sind genau angeschrieben, und Interessenten wird geraten, die genaue Zimmergrösse auszumessen, damit unter den angeschriebenen Teppichresten die passende Grösse gefunden werden kann.

Damenriege II

Wenn Du Lust hast, Deine Kondition zu verbessern, Volleyball zu spielen, Leichtathletik und Geräteturnen zu trainieren, auch gerne die Kameradschaft pflegst:

Komm und mach mit!

Jeden Donnerstag in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00 bis 22.00 Uhr.

Weitere Auskünfte vermittelt
Telefon 56 48 18, Frau Hofstetter

Wir warten mit Freude auf Dich!

Bauamt I (Gartenbauamt)

Der Schweiz grösstes Kompostwerk stellt sich vor

Tag der offenen Tür

in der
Kompostierungsanlage Werdhölzli

Samstag, 26. April 1986
von 13.00 bis 17.00 Uhr

- Um 13.00, 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr Kurzreferate, Führung und Demonstration auf dem Kompostplatz
- Beratungsstand für alle Fragen der Kompostierung
- Getränkestand

Zu diesem Anlass sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Der Chef des Gartenbauamtes
Peter Stünzi

Kompostierungsanlage Werdhölzli
Bändlistrasse 302, 8064 Zürich

Die Kompostierungsanlage ist erreichbar mit dem Tram 4 bis Endstation Werdhölzli.

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betr.: Malaria

Unter der Mithilfe der Firma «Roche» und des Schweizerischen Tropeninstitutes konnten wir Material für eine Malariainformation zusammentragen. Zur Zeit ist dieses Material in unserer Apotheke ausgestellt. Ausser einem Merkblatt über diese, auch Sumpf- oder Wechsellieber genannte Krankheit, können Sie bei uns Ratgeber über andere Tropenkrankheiten beziehen.

Jean-Claude Leclercq vom RV Höngg 3. der Flèche Wallone!

Nach fast einjähriger verletzungsbedingter Rennpause, feierte der zweifache Tour de France Sieger Laurent Fignon mit seinem überlegenen Solosieg in der Flèche Wallone ein eindrucksvolles Comeback. – Die Schwere des Rennens widerspiegelt sich in der Rangliste. Von den 229 gestarteten Fahrern wurden nur 67 klassiert und bis zum 20. Rang gab es lauter Soloankünfte. Die rund 250 km mit dem Sägeblattprofil und der 19%-igen Schlusssteigung sprachen ein hartes Verdikt aus. Nur wirklich komplette Rennfahrer konnten bei solch extrem hohen Anforderungen reüssieren. Nach neun Ehrenplätzen und zahlreichen weiteren guten Resultaten, gelang Jean Claude Leclercq in der Flèche Wallone, einem der bedeutendsten klassischen Eintagerennen der Welt, sein bisher international grösster Erfolg, seit dem Gewinn der französischen Profi-Strassenmeisterschaft im letzten Jahr. Damit konnte er den damals sensationellen Gewinn des Trikolore-Trikots bestätigen. – Zu dieser glanzvollen Leistung in seiner noch jungen Profikarriere gratuliert ihm der Radfahrer-Verein Höngg herzlich und wünscht ihm weiterhin viel Glück und Erfolg!

(K.K.S.)



Leclercq – Anekdoten

Oktober 1984: Wenn ich es bei Jean de Gribaldy (er ist der Entdecker und grosse Förderer von Superstar Sean Kelly) zwei Jahre aushalte, dann werde ich vielleicht einmal ein guter Rennfahrer. – Philosophie-render ist Profineuling Leclercq.

November 1984: Club-Quer des RV Höngg auf dem «Hönggi». Ein Fahrer fährt unsanft über eine Baumwurzel. Er macht einen Salto, bleibt unverletzt, dafür wurde sein Velo zirka 30 cm kürzer. – Um eine Enttäuschung reicher ist Profi Leclercq.

Juni 1985: Ein «Kleiner» vom RV Höngg, der Franzose ist, startet an der französischen Profi-Strassenmeisterschaft. Nach 265 km überquert er als sensationeller Solo- und Überraschungssieger die Ziellinie als Erster und wird ins Trikolore-Trikot gekleidet. – Geboren wurde der neue Champion Jean Claude Leclercq.

Juli 1985: Grand Prix Suisse «in der Satellitenstadt Rütihof». Mit der Regelmässigkeit eines Uhrwerkes zieht ein einsamer Spitzenfahrer seine Runden durch den Bindfadenregen und überrundet seine gesamte Gegnerschaft, worunter auch ein gewisser Francesco Moser. – Grosser Sieger, der noch frischgebackene Champion Jean-Claude Leclercq.

September 1985: Dialog zwischen zwei Rennvelofahrern. Ein Profi holt im Training einen «Hobbygümmeler» ein, der sichtlich Mühe hat und fragt ihn: «häscht Problem, bisch kaputt?» «Ja waisch ich byn halt kein Grosse», «Ja Du, ich byn au nur ein Chlyne.» – «De Chly» ist der Champion Leclercq.

Nasskalter «grauer» Weisser Sonntag in Höngg

(rjb) Am letzten, regennassen und unfreundlichen Sonntag durften 28 Erstkommunikanten der Pfarrei Heilig Geist einen der markantesten Tage in ihrem Leben feiern. Es war der Tag ihrer Ersten Heiligen Kommunion.

Die traditionelle stille Feier mit Nachtessen im Kreise der Familienangehörigen hatte für die fünf Mädchen und dreiuundzwanzig (!) Knaben bereits am vorgehenden Freitagabend stattgefunden. Dies war gleichsam der Abschluss der drei Vorbereitungsstage, die jeweils im katholischen Pfarreizentrum abgehalten werden, an dem die Kinder unter kundiger Leitung unter anderem auch die nötigen Vorbereitungen zur Mitgestaltung «ihres» Gottesdienstes vom Weissen Sonntag treffen können.

An der öffentlichen Feier in der Kirche waren nebst Verwandten und Bekannten alle Pfarreiangehörigen eingeladen und auch in grosser Zahl gekommen. Die Gottesdienstfeier wurde richtigerweise dem jugendlichen Alter der Erstkommunikanten angepasst, indem sich die Kinder selbst aktiv am Liturgiegeschehen beteiligten. Dabei wurden sie von der Jugendmusikgruppe Heilig Geist unterstützt.

Petrus hatte, inmitten dieses unfreundlichen Tages – oder etwa aus Rücksicht auf die sonnigen Herzen der Kinder? – doch noch ein Nachsehen. Er sorgte dafür, dass das obligate Gruppenfoto fürs Familienalbum – obwohl nicht gerade von Sonnenschein erhellt, doch noch von Regen verschont, geknipst werden konnte.

Möge das eindruckliche Erlebnis dieses schönen Tages noch lange im Leben dieser Kinder eingepreßt bleiben.

Aktion S Senioren helfen Senioren

Wir sind heute mit der Tatsache konfrontiert, dass sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung dank der Fortschritte in der Medizin, in der Hygiene, im sozialen Bereich ständig erhöht. Die meisten unserer älteren Mitbürger sind zur Zeit ihrer Pensionierung glücklicherweise noch sehr aktiv und in der Lage, vielerlei Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten zu entwickeln. Dies beweist das rege benützte

Dezember 1985: Familienabend des RV Höngg verbunden mit der Preisverteilung der Clubmeisterschaft. Ein Rennfahrer gewinnt mit seinem Tombo-lalos ein Flugticket Zürich-Genf retour. Er schenkt dieses dem Zweitplatzierten, welcher den in Griffnähe gehaltenen Gesamtsieg im letzten der acht Rennen vergab zum Trost. – Tröster ist der Champion mit Herz Leclercq.

11. April 1986: An der Tour de Vauluse stürzt ein Fahrer schwer. Nach der Zielankunft muss er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Tourenarzt verabreicht ihm 27 Spritzen in Rücken, Hüfte und Knie, wodurch der Fahrer vorübergehend ins «Jenseits» befördert wird. Ein Pferd wäre vielleicht nicht mehr erwacht. – Überlebender ist aber der drahtige und zähe Champion Leclercq. (Frage der Redaktion: war der Tourenarzt ein «Ross» oder ein «Kamel»?)

16. April 1986: Huy Belgien. Am Ziel der Flèche Wallone war der Drittplatzierte glücklich über die Geste seines Teamcaptains, Superstar Sean Kelly, welcher ihm für die letzten der rund 250 Rennkilometer «freien Ausgang» gewährte, um seine eigene Chance wahrzunehmen. – Der Glückliche ist der neue und bescheidene Weltklasserennfahrer des RV Höngg, Jean-Claude Leclercq.



Sind auch Sie Velofan, werden Sie doch Mitglied des Radfahrervereins. Sei es als Aktiv-, Passiv- oder Supportermitglied. Ehemalige Höngger Radsportgrößen, oder der neue Meisterfahrer Leclercq veran- tlichen gerne die Geheimnisse der stets wiederkehrenden grossen Erfolge von Rennfahrern aus den Reihen des RV Höngg.

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29

Programmangebot der «Pro Senectute», die überfüllten Vorlesungen an den Senioren-Fakultäten der Universität. Man kann sagen, dass für die Gesunden unter den Senioren, für jene, deren geistige und körperliche Spannkraft nur wenig nachgelassen hat, auf vielfältige Weise gesorgt wird. Was aber geschieht für jene, deren Kräfte nachgelassen haben, die zwar bisher noch in ihren Wohnungen verbleiben konnten, dies aber nur dank familiärer oder freundschaftlicher Hilfe? Es wird niemals möglich sein, für alle diese Menschen Plätze in Altersheimen zu finden. Viele wünschen dies auch nicht und sind froh, wenn sie in ihrem gewohnten Lebensbereich bleiben können. **Für diese setzt sich die 1976 gegründete Aktion S ein. Sie fordert die der kleinen Hilfen bedürftigen älteren Menschen auf, sich bei ihr zu melden, ebenso jene Pensionierten, die gerne in ihrer Freizeit mitmenschliche Hilfe anbieten möchten.** Die in der Aktion S tätigen Pensionierten führt die Hilfe suchenden und Hilfe anbietenden Menschen zusammen. Entweder durch persönlichen oder telefonischen Kontakt während der Sprechstunden an der Forchstrasse 145, 2. Stock, jeden Montag und Freitag von 9 bis 11 Uhr, Telefon: (01) 55 08 90.

Das Team der Aktion S

Tipp-Kick-Turnier im Jugendcafé Albatros

Am letzten Sonntag (20. April) ging für einmal ein Tischfussball-Turnier in den Räumen des Jugendcafés über die Bühne resp. Spielfelder.

Eine bunte Mischung von ganz Jungen, Jugendlichen bis hin zu Erwachsenen, die gleich die ganze Familie mitbrachten, kämpften um Sieg und Tore. Nicht nur die anwesenden «Profi-Tipp-Kicker» hatten dabei ihren Spass. Es gab auch erfolgreiche Amateure, von denen sich sogar einige bis in die Finalrunde und sogar ins Endspiel durchspielen konnten.

Sieger wurde zwar einer der jugendlichen «Tipp-Kick-Profis», doch für alle Teilnehmer und Zuschauer war es ein abwechslungsreicher und amüsanter Sonntagnachmittag.

J. Porr

Kurse für Dekorationen mit Frischblumen

Frauenverein Höngg

Im Frühjahr erwachen die Pflanzen aus der Winterruhe, beginnen zu spriessen und sich neu zu entfalten. Frau Elsbeth Ackermann wird uns fachkundig zeigen, wie wir mit diesen Blüten unser Heim schmücken können.

Diese Kurse vermitteln bestimmt wiederum viel Schönes und der Frauenverein Höngg freut sich, wenn recht viele Hönggerinnen daran teilnehmen werden.

Kursdaten: Montag, 14.00 Uhr oder 20.00 Uhr. 5., 11., 26. Mai und 2. Juni 1986. Kursgeld: Fr. 50.— für Mitglieder; Fr. 60.— für Nichtmitglieder pro vier Doppelstunden, exkl. Materialkosten. Kursort: Altheim Riedhof, Riedhofweg 4 (Bastelraum).

Anmeldung: Frau Elsbeth Kämpfer, Telefon 56 44 74.

Flucht aus Höngg?

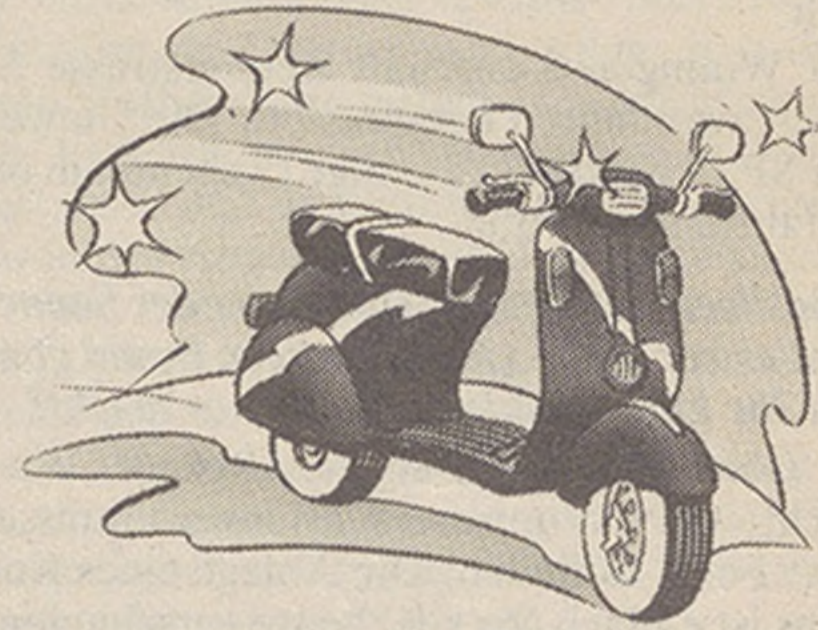
Die Überschrift ist nicht ganz richtig. Doch könnte man «Flucht aus Zürich», «Flucht aus der Schweiz» schreiben, ja vielleicht sogar «Flucht aus Europa», Flucht aus der... «lebenden» Welt? Wer weiss das? Wir haben hier schon mehrmals von dem Schriftsteller (Dichter?) Renato P. Arlati berichtet. Kürzlich telefonierte er uns, ob er wohl einen Moment von seiner Wohnung in der Reinhold Frei-Strasse zu uns herüberkommen dürfte, er möchte etwas mit uns besprechen. Das war seltsam genug, denn er meldete sich bei uns nie, so häufig wir ihn auf dem Meierhofplatz traf. Wo er uns – furchtsam – begrüßte, manchmal auch in den gleichen Bus (46) zur Heimfahrt stieg, vermied, sich in unsere Nähe zu setzen und immer so ausstieg, dass er eilig – vor uns – fortlaufen konnte. Offensichtlich scheute er uns. Redeten wir mit ihm, so stets nur Unbedeutendes, doch erfuhren wir, dass er in Wien gewesen war, dort etwas aus seinen Geschichten vorgelesen, und dass ihm die Donaustadt gefalle. Früher hatte er in einem kleinen Saal des Kongresshauses Aufzeichnungen wiedergegeben; vorzügliche, geheimnisvolle und beeindruckende, vor einer kleinen Schar von Bekannten. Der Frankfurter Suhrkampverlag, hochgeschätzt und kompetent, nahm sich seiner Schriften an, veröffentlichte zwei Bände, und eben erscheint in der NZZ ein sehr grosser, fesselnder Beitrag über den dritten, gerade publiziert: nicht nur zustimmend, sondern geradezu enthusiastisch... Damals, nach seinem Anruf, war er (natürlich!) nicht gekommen, seine Nummer wurde uns als gelöscht gemeldet, und vor zirka zwei Wochen erhielten wir eine adressenlose Karte, auf der er sich entschuldigte, ohne Angabe von Gründen und erwartungsgemäss ohne Anschrift! Ist er nach Wien geflüchtet? Die Angst vor dem Da-Sein, vor dem lebendigen, dem «körperlichen» Leben war in allen seinen Kurzgeschichten, Betrachtungen, Aphorismen, der Schreck vor unbekanntem Gefahren, Zweifeln, Feinden. Er war sicher höchst unglücklich und einsam. Nie sahen wir ihn mit einer Frau, ja überhaupt nicht mit Menschen. Also nicht das Unverständnis seiner Umgebung liess ihn erschauern, nicht Wesen wie ihr und wir, vielmehr jeder Gegenstand: eine verschlossene Tür, eine Treppe (tatsächlich!), die Wände eines Zimmers. Überall sah er lauernde Doppeldeutigkeiten, Gespenstisches, Undurchblickbares, halb wie Kafka, halb wie... Arlati. Dabei dürften seine bisherigen Publikationen einer Publikumsschicht (Jungen ohne Halt, Alte hilflos) zusagen, denn er erhielt Preise, hatte u.a. (das erfuhren wir) Leser gerade um Graz (!), wo eine Anthologie ihn förderte, doch ob gerade in der Schweiz? Jedenfalls ist er jetzt fort, vielleicht in Österreich? Hält er sich da auch «verborgen», entweicht Grüssenden, spürt die Tücke des Objektes, die Feindschaft eines... Tisches, Glases, Vorhangs? Seiner selbst? Wo «lebt» er? Ob überhaupt? Man soll ihn besser nicht fragen. Vermisst er unser Quartier? Vermisst es ihn? Wir können wohl bei beiden Fragen mit «Nein» antworten. Wir indes wären neugierig, ob sein «Ruhm» anhält, obgleich keine seiner Betrachtungen irgendwie auf Höngg hinweist (was denkbar wäre). Nur wir selber vermischen ihn, den wir mehr als 20 Jahre in unserer Nähe sahen, – furchtsam, schreckhaft, unglücklich. (E.M.)

CIT Trainings-Center

- Nautilusmaschinen
- Modernes Karate und Kickboxen
- Rebounding/Gymnastik
- Hantelraum
- Sportmassage
- Solarien
- CIT-Club

Gratis-Probetraining

Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
Telefon 01/44 94 33
beim Escher Wyss-Platz, Tram 4
Gratisparkplätze



SPAR DIR MIT DEM JUGEND-SALÄRKONTO DIE VESPA. UND LEG DEN ZINS IN SICHERHEIT AN.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

99. Generalversammlung des Frauenvereins Höngg

Der Frauenverein Höngg wird am 30. April, 14.15 Uhr im Kirchengemeindehaus an der Ackersteinstrasse seine 99. Generalversammlung durchführen. Nach der Behandlung der obligaten Traktanden mit den Berichten von Kinderkrippe, Werktagkinderhort und Altersturnen und nach der Teepause steht ein Beitrag von Frau E. P. Kubli auf dem Programm. Diese Plauderei zum Thema «Mit Mode auf spielerische Art faszinieren», in der es um den fantasievol-len Umgang mit Farben, Materialien und Accessoires geht, wird den anwesenden Frauen sicher Freude machen und auch allerhand Anregung bieten. Der Vorstand hofft, dass recht viele Mitglieder an dieser 99. GV mit ihrem attraktiven Programm teilnehmen werden.

Eine erfreulich grosse Zahl von Frauen fand sich am Mittwoch, dem 17. April nachmittags vor dem Zunfthaus zur Meise ein, wo der Vorstand eine Führung durch die Ausstellung «Schweizer Porzellan und Fayencen des 18. Jahrhunderts» anberaumt hatte. Der Genuss der Betrachtung der herrlichen Ausstellungsstücke wurde durch die Erklärungen der Fachfrau vom Landesmuseum beträchtlich erhöht, besonders da die Kommentare nicht nur interessant, sondern auch humorvoll waren. Viele ortsgeschichtliche Bezüge liessen die wunderschönen Services und Figuren in grössere Zusammenhänge einordnen.

So erfuhren man zum Beispiel, dass es im frühen 18. Jh. noch nicht möglich war, die Farbe Rot brennsicher herzustellen, d.h. dass alle Stücke, bei denen Rot in der Bemalung vorkommt, späteren Datums sind. Sehr häufig und in den reizendsten Variationen begegnete man dem Thema «Jagd» als dem status-symbolhaften aber auch sehr dekorativen Sport der damaligen Zeit. Wir erfuhren, dass die hübschen Figürchen – spielende Kinder, Marktfahrer und Händler, Personifikationen von Jahreszeiten und dergleichen nicht als Nipsachen aufgestellt, sondern auf Festtafeln als Konversationsstücke arrangiert wurden.

Beim Betrachten der grauslich-lustigen sogenannten «Türkengreuel» konnte man sich tatsächlich gut vorstellen, dass sie die vornehmen Gäste zu lebhaften Gesprächen mit wohligen Schaudern anregten. Da gab es etwa einen Soldaten, der triumphierend einen abgehauenen beturbanten Türkenkopf schwenkt oder einen Reiter, der mit einer schönen Türkin in Pluderhosen vorne auf dem Sattel davonsprengt. Uns heutigen Menschen – daran musste man unwillkürlich denken – werden die Greuel als Gesprächsstoff zu den Mahlzeiten von Radio und Fernsehen geliefert, Porzellanfigürchen brauchen wir da nicht mehr. Leider!

Die Freude der vielen Frauen an dieser Art von kultureller Veranstaltung wird den Vorstand sicher veranlassen, gelegentlich wieder etwas in dieser Art anzubieten, um damit auch das Vereinsleben zu aktivieren.

Darauf hofft mit freundlichen Grüßen und herzlicher Einladung zur GV

der Vorstand des Frauenvereins Höngg

Kompostieren im Quartier – ein Beispiel aus der Praxis

Unsere Küchen- und Gartenabfälle machen einen grossen Anteil am «Güsel» aus. Die schweizerische Abfallerhebung 1982/83 zeigt, dass rund ein Viertel unseres Abfalles wertvolle Rohstoffe sind, die durch Kompostieren zu Humus verarbeitet werden können. Mit Kompostieren trifft man zwei Fliegen auf einen Streich: Es entlastet die Kehr- und die Verbrennungsanlagen und leistet gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit.

In der Wohngenossenschaft Zeunerstrasse 5 und 7 wird seit zwei Jahren kompostiert. Die Umweltgruppe der SP 10 hat das zuständige Gartenteam über seine Erfahrungen befragt.

Kompostieren ist nichts Neues unter der Sonne, trotzdem ist es vor allem vielen Städtern fremd geworden. Können Sie kurz schildern, wie Ihr es macht?

Jeder Gärtner hat sein eigenes Rezept. Wir haben versucht, die für unsere Gartenverhältnisse praktischste Form zu finden. Die Anlage eines Komposthaufens ist einfach. Es sind heute verschiedene, zum Teil sehr kostengünstige Kompostierbehälter im Handel (Migros, Gartenbaugeschäfte) wie z.B. unsere Welldrahtbehälter mit zugehörigem Plastik-sack. Wichtig ist, dass von allen Seiten Luft heran kann, dass sich der Behälter leicht zerlegen lässt und gefällig aussieht. Der Platz des Kompostes soll im Schatten eines Baumes oder eines Gebäudes sein. Er muss auf Erdboden stehen.

Welches sind Eure Kompostierrezepte?

Alle Pflanzenteile aus Garten und Haushalt, gleich ob Salatblätter oder Kartoffelschalen, Gemüseabfälle werden für die Kompostierung verwendet. Stau-

Ein Regenwurm kommt selten allein...

Praktische Anleitung und gute Ratschläge für das Kompostieren im Quartier erhalten Sie am Informationsabend der Umweltgruppe SP 10 von Mitarbeitern des Gartenbauamtes Zürich. Die Veranstaltung findet am 6. Mai, um 19.30 Uhr, im Gemeinschaftszentrum Wipkingen «Tintenfisch» statt.

Die Krönung des Kompostierens: Die dunkle, feine Komposterde wird ausgesiebt und dann in die Beete verteilt, sowie zur Düngung unserer Sträucher verwendet.



Dank der handelsüblichen Kompostierbehälter wird das Aufsetzen des neuen Kompostes einfach. Der Behälter muss jedoch auf Erdboden stehen.

den und Zweige müssen allerdings mit der Gartenschere zerkleinert werden. Ebenso sind Holzasche, zerdrückte Eierschalen, Laub und das Stroh von Sarahs Kaninchen geeignet. Ferner schwören wir auf Kaffeesatz. Verbannt haben wir die Schalen aller Zitrusfrüchte und Rosenäste.

Viele Leute befürchten die mit der Kompostierung verbundenen Arbeitsumtriebe.

Wir kontrollieren unseren Kompost regelmässig, deshalb kennen wir auch keine Geruchsprobleme. Von Zeit zu Zeit wird er mit Urgesteinsmehl überpudert. Es sind verschiedene Marken im Handel. Dieser langsam wirkende organische Dünger ist Futter für die Bakterien, und die Komposterde wird mit Stickstoff und Phosphorsäure angereichert. Bei trockener Witterung wird der Komposthaufen ab und zu gewässert, denn genügend Feuchtigkeit ist wichtig für eine rasche Verrottung.

Wie lange geht es, bis Ihr die Komposterde verwenden könnt?

Bis jetzt haben wir jeweils einmal im Frühling die Komposterde auf unsere Gartenbeete verteilt und haben bei dieser Gelegenheit den neu angelegten Kompost umgesetzt. Diese Arbeit macht natürlich am meisten Spass. Wir sieben den Haufen grob aus und arbeiten die Komposterde nur oberflächlich ein. Es wäre schade, dass wertvolle Material tief in den Boden zu graben. Wir hoffen, dass sich unser schlechter Boden mit der Zeit dank unserem Kompost in gutes Gartenland verwandelt.

Für welche Gärtner und Gärtnerinnen eignet sich Euer System?

Wir glauben für alle Hobbygärtner, die ein kleines Stück Garten, z.B. Vorgärten, Rabatten oder wenige Beete betreuen und die einen geeigneten Platz für die Kompostbehälter haben. Wir denken vor allem auch an Wohngenossenschaften mit ein bisschen Umschwung. Hobby-Gärtner «Marke Profi», die viel Gemüse anbauen, kennen noch raffiniertere Kompostiermethoden.

Wie findet man einen Einstieg ins Kompostieren?

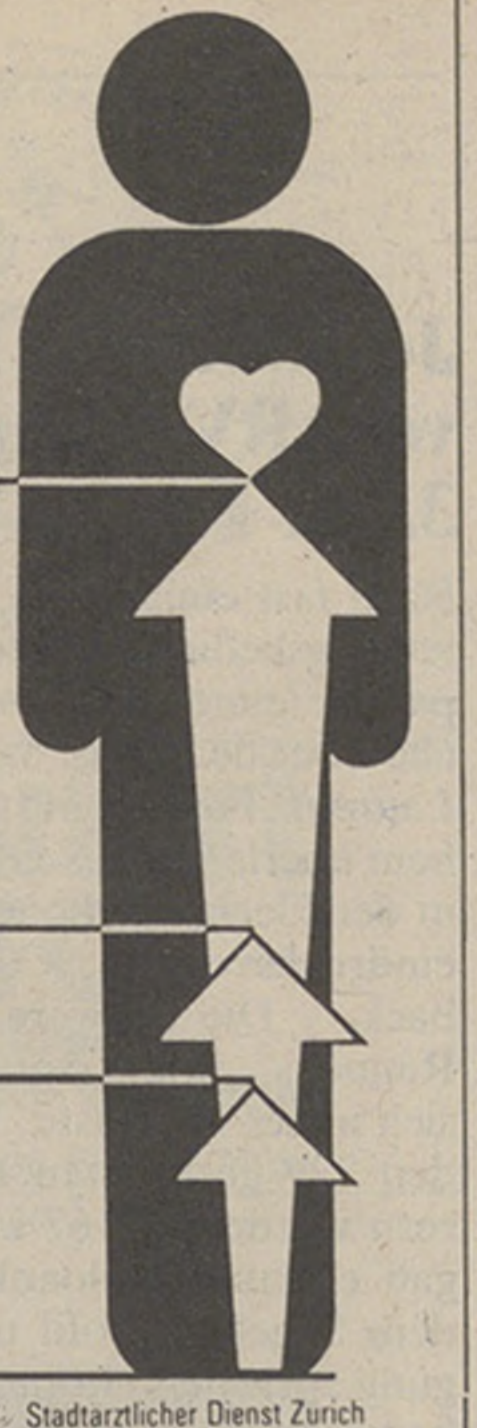
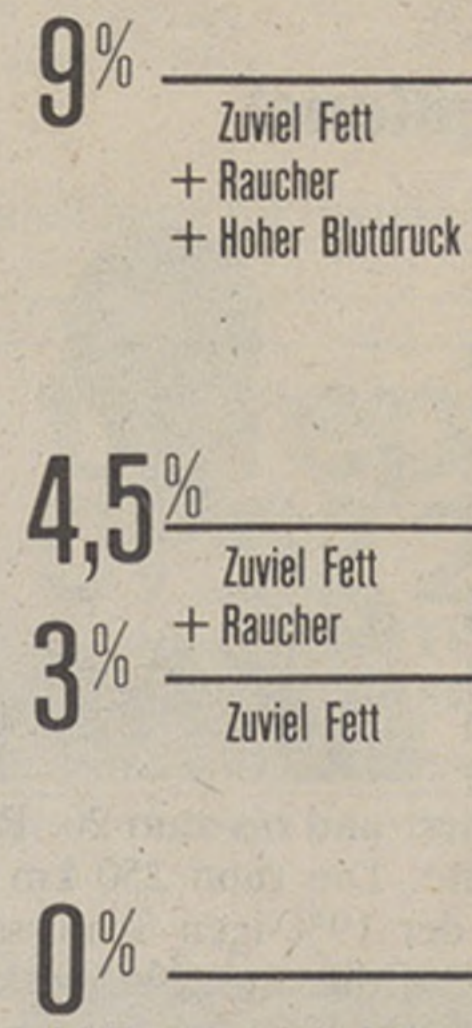
Wir hatten Glück und wurden von einem erfahrenen Gärtner eingeführt. Es gibt aber auch eine Reihe von Broschüren und Merkblättern z.B. vom Gartenbauamt der Stadt Zürich (Kompostversuche, Telefon 492 22 77), die einem den Einstieg erleichtern. Wir haben bis jetzt nur gute Erfahrungen gemacht und sind froh, dass wir uns auch in städtischen Verhältnissen umweltbewusst verhalten können.

Für die Umweltgruppe SP 10, Anita Ulrich

Früher erkrankten vor allem Manager an Herzinfarkt.

Sie waren oft Kettenraucher, übergewichtig, tranken übermässig Alkohol und bewegten sich nur wenig. Heute haben sie gelernt, den drohenden Herzinfarkt zu vermeiden, sie essen nicht mehr zuviel und zu fettig, sind Nichtraucher geworden und bewegen sich mehr. Opfer des Herzinfarktes werden heute vor allem Arbeiter, Angestellte und Hausfrauen, auch diejenigen, die ein weniger hektisches Leben führen, sofern sie sonst ähnlich ungesund leben wie früher die Manager.

Herzinfarktrisiko (40jährige Männer innerhalb 6 Jahren)



Der Städtärztliche Dienst empfiehlt deshalb folgendes zu beherzigen:

Um gesund zu bleiben, ist eine fettarme Kost besonders wichtig, welche Art Fett genossen wird, ist von untergeordneter Bedeutung. Auch «verstecktes» Fett, z.B. in Würstchen, Vollfettkäse, Schokolade, Nüssen und frittierten Speisen, darf nicht übersehen werden und ist in grösseren Mengen ungesund. Dagegen reduzieren bereits zwei Fischmahlzeiten pro Woche das Herzinfarktrisiko! Auch faserreiche Nahrung, wie Früchte, Gemüse und Salate, reduzieren gefährlich hohe Cholesterinspiegel im Blut. Ähnlich wichtig ist es, den Blutdruck unter Kontrolle zu halten. Das Nichtrauchen und zwei- bis dreimal wöchentlich zwanzig Minuten intensive körperliche Betätigung verstärken zusätzlich die positive Wirkung einer gesunden Ernährung.

Lebensgenuss und Freude am guten Essen sind kein Widerspruch zu einer gesunden Lebensweise! Jeder-mann kann seine Gesundheit selbst managen!



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 27. April 1986
9.30 in der Kirche: Abschiedsgottesdienst Pfr. Karl Stokar
Anschliessend ist die Gemeinde zum Apéro und festlichem Beisammensein sowie um ca. 12.30 Uhr zum Mittagessen ins Kirchengemeindehaus eingeladen.
Kollekte: zugunsten Haus der Stille und Besinnung in Kappel am Albis, Kulturfonds
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche
Sonntagschule
9.00 im Koloniallokal der ABZ, Im Wingert
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.30 im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 (neu)
Werkstagsgruppen siehe «Kirchenbote»
Wochenveranstaltungen
Montag, 28. April 1986
6.00 Meditation zum Wochenbeginn im Chor der Kirche
Mittwoch, 30. April 1986
Sonneggtreff
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg, Café für jung und alt

Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen

Sonntag, 27. April 1986
10.00 Pfr. Hans Martin Baumann Gottesdienst zum Schuljahresbeginn mit Einschreibung; Mitwirkung der Jugend-Singgruppe
Kollekte: Evang. Lehrerseminar Zürich, Evang. Kindergärtnerinnen-seminar Zürich und Winterthur,

Evang. Mittelschule Schiers und Samedan
Kein Jugendgottesdienst
10.00 Kindergottesdienst im Foyer
Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 27 avril 1986
10.00 Culte, pasteur: W.-R. Nussbaum
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Garderie
11.00 Assemblée générale ordinaire

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 27. April 1986
8.30 Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 30. April 1986
20.00 Bibelabend
Eilm-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 27. April 1986
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 26. April 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Herمانutz)
18.00 HI. Messe mit Predigt
Sonntag, 27. April 1986
Fünfter Sonntag der Osterzeit
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
7.30 HI. Messe mit Predigt
9.15 HI. Messe mit Predigt (Kirchenchor)
11.00 HI. Messe mit Predigt
Kinderhütendienst im Club 1
19.00 HI. Abendmesse mit Predigt
Montag, 28. April 1986
9.00 HI. Messe
20.00 Kirchengemeindeversammlung: Wahlen, Rechnung, Pfarrblatt
Dienstag, 29. April 1986
19.30 HI. Messe
Mittwoch, 30. April 1986
9.00 HI. Messe

Donnerstag, 1. Mai 1986

8.30 Rosenkranzgebet
9.00 HI. Messe
Freitag, 2. Mai 1986
9.00 HI. Messe
Samstag, 3. Mai 1986
Philippus und Jakobus
17.15 Beichtgelegenheit (Pfr. Herمانutz)
18.00 HI. Vorabendmesse mit Predigt

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bundesübungen 300 m
Samstagsvormittag, 26. April 1986, von 9.00 bis 12.00 Uhr
Auswärtiges Schiessprogramm 300 m
Samstag, 26./27. April 1986: Frühlingsschiessen BEWE in Kirchindach, Gruppe 300 m und 50 m
Mittwoch-Training
30. April 1986, 17.00 bis 19.00 Uhr
Präsident, Theodor Meier, Badenerstr. 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr.
Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchengemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: H. Jenni, Giesshübelstrasse 84, 8045 Zürich, Telefon 01/461 15 01 (zwischen 17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen!

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassierin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Männerchor Höngg

Es kommt öfters vor, als man glaubt, dass es Frauen sind, die ihre Männer zu einem Hobby animieren. Warum sollte es nicht z.B. das Mitsingen in einem Chor sein? Sollte Ihnen das Vorhaben gelingen, belohnen wir Sie mit einem Blumenstrauss und, so Sie dies wünschen, auch mit einem Ständchen.
Ihr Anruf an Herr L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg, erreicht uns unter Telefon-Nummer 56 90 73 oder 56 14 12.

Radfahrerverein Höngg

Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Verein 3.-Welt-Laden Höngg

Normale Öffnungszeiten
Montagsvormittag und Donnerstag (ganzer Tag) geschlossen.
Montagsmittag offen von 14.00 bis 18.30 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag offen von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 9.00 bis 16.00 Uhr (durchgehend)
Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur Verfügung:
Elisabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaparon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 60
und während der Ladenöffnungszeit auch Telefon 56 03 01.
Neue Mitglieder (aktive und passive) sind jederzeit willkommen. Jahresbeitrag mind. Fr. 20.—, einfach auf PC 80 - 35378-4 Zürich einzahlen und Sie werden von uns hören.
NEU: Seit kurzem haben wir die Aluminium-Sammlung vom Meierhofplatz übernommen. Alu kann nun die ganze Woche zu den normalen Öffnungszeiten des 3. Welt-Ladens abgegeben werden.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Samstag, 26. April bis Dienstag, 29. April
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albsriederplatz 10, Haltestelle Albsriederplatz, Telefon 492 20 40
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22
Markplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 311 83 22
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Mittwoch, 30. April bis Freitag, 2. Mai
Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 211 38 55
Schmiedplatz-Apotheke, Zurlindenstr. 60, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Telefon 462 72 50
Rigi-Apotheke, Ottikerstrasse 19, Haltestelle Ottikerstrasse, Telefon 362 01 47
Apotheke Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Telefon 55 20 27
Apotheke zum Meierhof, Limmattalstr. 177, Haltestelle Meierhof, Telefon 56 22 60
Apotheke 12 (Volksapotheke), Winterthurerstrasse 524, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 40 55 66
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

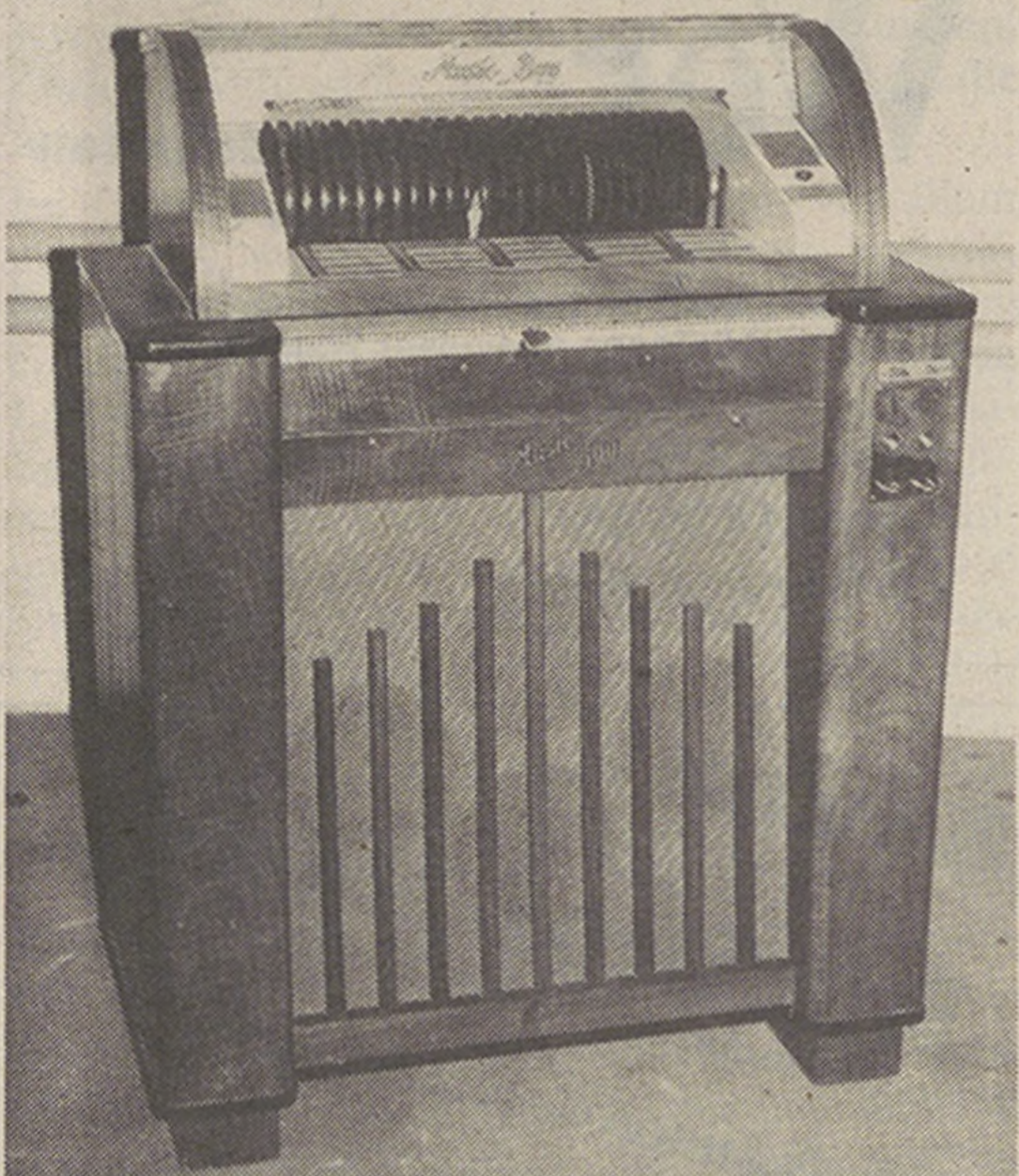
Spielautomaten-Auktion

Auf einer Ausstellungsfläche von über 1200 Quadratmetern finden in der Woche vom 6. bis 14. Juni 1986 ein Verkauf und, am Samstag, 14. Juni, eine Auktion antiker Spiel- und Unterhaltungs-Automaten aus der ganzen Welt statt. Ausstellungs- und Verkaufsort ist das Gewerbezentrum Oberglatterstrasse 35, in Rümlang (Kanton Zürich). Teilnehmer an der Verkaufswoche können ihre Automaten in Kommission zum Verkauf ausstellen lassen.

Veranstalterin dieser ersten Auktion antiker Spiel- und Unterhaltungs-Automaten ist die Swiss Slotmaschine Auction Rümlang. Sie organisiert nicht nur die Ausstellung, die Versicherung und Bewachung der Geräte sondern stellt auch einen Auktionskatalog zusammen. Die Verkaufspreise der Geräte werden von der organisierenden Firma, zusammen mit dem Einlieferer festgelegt.

Zum Verkauf können alle münzbetriebenen Spiel- und Unterhaltungs-Automaten angemeldet werden, zum Beispiel Flipperkästen, Geldspiel-Automaten – die es übrigens schon seit 1870 gibt – sowie Music-Boxen oder Kaugummi-Dispenser aus der Jahrhundertwende. Auch nichtspielbereite Geräte werden angenommen.

Anmeldung und Information durch: Swiss Slotmaschine Auction, Oberglatterstrasse 35, 8153 Rümlang, Telefon (01) 817 30 85.



Musik Boy – erster schweizerischer Musik-Schallplattenautomat aus der Zeit als die ersten neuen Singleplatten auf den Markt kamen (1950). Das Gehäuse wurde aus Nussbaumholz gefertigt. Man wählte aus 25 Schallplatten seine Lieblingsmelodie. Sehr selten! Es sind nur noch 10 Exemplare bekannt.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Bauprojekte:

Bäulistrasse vor Nr. 34, Mehrfamilienhaus mit Unterniveaugarage für 14 Autos, Spaltenstein AG, Immobilien; Vertreter: E. W. Kunz, Universitätstrasse 120.

Heizenholz 33, Fassadenaussenisolation, E. Morger, Heizenholz 33.

18. April 1986 Baupolizei

Riedhofstrasse 37–41, Um- und Ausbau im Dachgeschoss Haus Nr. 37, Fassadenaussenisolation bei den Häusern 37–41, H. Imboden; Vertreter: H. Hochuli, A. Koller, Nüscherstrasse 44.

22. April 1986 Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Ladurner, Josef, pens. Magaziner, geboren 1919, von Zürich, Gatte der Margareth geb. Bärlocher; Imbisbühlstrasse 67.

Ausstellung Högger Künstler

1985 fand zum ersten Mal in Högger eine Ausstellung mit Werken von jungen Künstlern aus dem Quartier statt. Das «Jahr der Jugend» gab damals vier Kunstschaffenden den Anstoss, selber eine Ausstellung zu organisieren.

Dieses Jahr findet die Ausstellung nun zum zweiten Mal statt. Sie dauert vom 8. bis 12. Mai 1986 und ist täglich von 14 bis 21 Uhr im reformierten Kirchgemeindefestsaal Högger zu sehen. Die Vernissage ist am 7. Mai um 19 Uhr.

Die Maler/innen **Rita Kaufmann, Anna Voegtli** und **Rolf Schubnell** sowie die Bildhauer/in **Beatrice Vogler** und **Markus Landolt** schlossen sich zu einer Gruppe zusammen, um ihre Werke einer breiteren Öffentlichkeit an ihrem Wohn- und Arbeitsort vorzustellen.

Wir möchten einerseits die letztjährige Idee wieder aufgreifen und andererseits dazu beitragen, dass diese Veranstaltung zu einer Tradition werden könnte. Jährlich sollte sich von neuem eine Gruppe in anderer Zusammensetzung bilden, wobei nicht ausgeschlossen sein soll, dass Einzelne nach einem ein- oder mehrjährigen Unterbruch wieder mitmachen könnten. Das Wesentliche dieser Veranstaltung besteht darin, dass sich junge und noch unbekanntere Künstler selber eine Ausstellungsmöglichkeit schaffen und so mit der Bevölkerung in ihrer nächsten Umgebung in Kontakt treten können.

Genauso wichtig ist auch die Arbeit innerhalb der Gruppe. Die Ausstellung soll den losen oder manchmal gar nicht vorhandenen Kontakt unter den jungen Künstlern im Quartier verstärken. Erst die gemeinsame Vorbereitungsarbeit ermöglicht einen intensiven und fruchtbaren Meinungs- und Erfahrungsaustausch und vermittelt ein Gemeinschaftsgefühl, das in der Abgeschlossenheit des Ateliers oft zu kurz kommt. Das Fehlen eines Organizers bzw. einer Jury garantiert zudem eine grösstmögliche äusserliche Unabhängigkeit.

Damit eine derartige Veranstaltung überhaupt möglich ist, sind wir auf Sponsoren angewiesen. Glücklicherweise liessen sich genug Donatoren finden, um die grössten Ausgaben zu decken.

Gruppenfoto: von links nach rechts: **Anna Voegtli, Markus Landolt, Rolf Schubnell, Rita Kaufmann, Beatrice Vogler**



RESTAURANTS

NEUE
Waid



Exklusiv in der «Neuen Waid»

Cavillon-Spargeln

mit in Butter gebratenem
Frischlachs
 aus Norwegen.

Köstlich! Testen Sie.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Toscana sonne! Kultur! Ferien!
 Wohnungen für alle Ansprüche.
 Katalog durch Tel. **01/56 01 66**

Schutz vor Einbruch:

Trepplene 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
 Telefon 01 / 56 33 88 auch abends



Höngg's
 nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
 Telefon 62 10 10



Ihr Ferienverbesserer.

Gesucht

liebe Frau
 (auch ältere)

die mir meine 1^{1/2}jährige Tochter bei mir zuhause hütet (Raum Rütihof)
 Mo bis Do 8.00–12.00 Uhr

Telefon 56 37 30
 ab 13.00 bis 15.00 oder
 abends ab 18.00 Uhr

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
 Oberengstringen
 Telefon 750 45 55
 oder 56 85 64

Mühlehalde
Högger Zunftstube

Frische Cavillon-Spargeln

auf verschiedene Arten zubereitet

Die neu renovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiente, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. De Prà
 Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
 Telefon 56 70 40

Auch ein Klein-Inserat wirkt

RESTAURANT
Rütihof

Rütihofstr. 19 8049 Zürich Tel. 01 - 56 31 00

Spargel-Königin der Gemüse...

jetzt in wundervollen Variationen tagtäglich auf unserer Speisekarte.

P. und M. Luteijn freuen sich, Sie mit der «Königin» persönlich bekannt machen zu dürfen.

Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
 Limmattalstrasse 151
 8049 Zürich
 Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
 TRIUMPH und PRECISA

restaurant rebstock
 taverne
 Rebstockweg 19
 am Meierhofplatz
 Zürich-Höngg
 Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Spargeln aus Cavillon

1/2 oder ganze Portion

- Sauce mit Mayonnaise
- Sauce Hollandaise
- Zerlassener Butter oder
- nach Mailänder Art

Frische Erdbeeren

- mit Schlagrahm
- flüssigem Rahm
- Zitronensaft

Hausgemachte Torte, Törtli oder Coupe Romanoff

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse (bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
 Fam. Medaglia und Holstein

ballettschule

Erвина Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
 Klassisches Ballett.
 Rhythmische Gymnastik.
 Riedhofstrasse 357
 8049 Zürich-Höngg

Neue Kurse

Tel. 01/56 86 61



Power.
16 Ventile.
Ladeluftkühlung.
Saab 9000 Turbo 16.
Rundum neu.
Auch mit Katalysator.

TITAN-GARAGE SAAB

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Ein überzeugendes Automobil.
Eine überzeugende Garage.

Versicherungsverkauf? Nein, nur das nicht! Denken Sie ähnlich?

Das könnten wir verstehen. Der Versicherungsverkauf und insbesondere die Beratung unserer Kunden ist jedoch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Deshalb genügt auch die Verkaufsmethode allein nicht.

Die eigene

Persönlichkeit

wird in Zukunft in der Partnerschaft zwischen Berater und Kunden eine weitaus wichtigere Rolle spielen als bisher. Die Persönlichkeitsentwicklung unserer Beraterinnen und Berater steht bei uns an erster Stelle.

Ihr bisheriger Beruf spielt deshalb eine untergeordnete Rolle.

Fühlen Sie sich angesprochen, und glauben Sie, die Voraussetzungen dafür mitzubringen? Dann sollten Sie sich in einem unverbindlichen Gespräch näher über die Aufgaben, die Verdienstmöglichkeiten usw. informieren lassen.

Wir sind ein über 100 Jahre junges Unternehmen, in ständigem Wachstum begriffen und können deshalb für eine gute Zukunft und soziale Sicherheit garantieren. Rufen Sie uns an, oder senden Sie uns Ihre Bewerbung, damit wir eine Besprechung vereinbaren können.

Seit über 100 Jahren Patria

Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft
auf Gegenseitigkeit
Generalagentur Zürich
Peter Bickel, Generalagent
Stockerstrasse 46, 8039 Zürich
Telefon (01) 202 51 30

Flughafenbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir
zu finden
sind

Höngg

bei der
Tramhalte-
stelle
Wartau
Limmattal-
strasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag
geöffnet

Flughafen*

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

Spende Blut.

Rette Leben.

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt.

Pédicure
bei Ihnen zu Hause

durch dipl. Fusspflegerin
Fussmassage
Reflexzonen-Massage
Kunststoffnägel

Fr. Ender,
Telefon 44 26 52

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —
Blütenstauden — Zwergkoniferen —
Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

AUTO WASCHEN 1.- BIS 3.-

● Hochdruck-Waschanlage ● Self-Service
● in der Gewerbezone Adlikon
Konsumgenossenschaft Regensdorf
Telefon 841 11 60

Vorverlegung des Inseraten- Annahme- schlusses für den «Höngger» vom Freitag, 2. Mai 1986

Am Donnerstag, den 1. Mai, dem Tag der Arbeit, ist Feiertag. Deshalb muss der Annahmeschluss für Inserate auf Dienstag, 29. April, 12.00 Uhr, vorverschoben werden. Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt: Dienstag, 29. April 1986, 8.00 Uhr.

Wir bitten um Beachtung und danken für Ihr Verständnis Verlag «Der Höngger»

Buchhaltungen Liegenschafts- verwaltungen Steuererklärungen

für Mittel- und Kleinbetriebe, auch für Privatpersonen erledigt schnell, zuverlässig, vor allem sehr günstig

Compta Service AG

Jacob Burckhardt-Strasse 25
Zürich-Höngg
Telefon 56 17 56

Buchhaltungs- Sorgen?

Wir führen Ihre Buchhaltung rasch und professionell. Selbstverständlich übernehmen wir auch alle Abrechnungen mit SUVA, AHV, BVG, Quellensteuer, Versicherungen usw.

Ihr Treuhandbüro in Höngg:
Heidelberger & Partner AG
Telefon 252 57 66
oder ausserhalb Bürozeit 56 33 11

Welcher Kleinbetrieb sucht Geschäftshilfe?

Ich bin gerne bereit überall anzupacken, wo es gerade not tut (Büro, Werkstatt, Laden usw.)

Sporadischer Einsatz nach Absprache.

Wenn Sie interessiert sind, telefonieren Sie: Nr. 56 90 09

Warum mehr bezahlen?

Jetzt grosse Auswahl

croydor Damen-Regenmäntel
Damen- und Herren-Freizeitjacken
Damen-Blazer

Öffnungszeiten **Laden 55**
neu: Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Montag bis Am Wasser 55, Zürich-Höngg
Freitag ☐ vorhanden
13.00—18.00



Vorsicht beim «Tanken» -
damit es rund läuft!

Der Höngger

Gesucht flinke Frau zum Einstecken unserer Quartierzeitung, einmal pro Woche, Donnerstagnachmittag. Bei Interesse wäre weitere Teilleistbarkeit möglich: Spedition, Ausrüstarbeiten, usw.
Unser Betrieb befindet sich an der Pfingstweidstrasse 6, Nähe Escher Wyss-Platz — mit Tram 13 gut erreichbar.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf
Telefon 44 55 31
Druckerei AG Höngg

BERGER BSW

Die Neuwagen-
ausstellung von Titan.
Kompetente Beratung.
Probefahrt.
Durchs ganze Jahr.
Der Automobil-Salon.
Beim Letzigrund Stadion.

TITAN-GARAGE SAAB

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

AUCH BEIM
SITZEN
STEHE
ICH AUF

Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge

ALBO
Teppiche

Rolf Allemann
Wehntlerstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-361 44 96

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort —
oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Vorbräunen — jetzt aktuell!

UVASUN 2000
Gesichtsbräuner

UVA Caribic-Solarium
mit integriertem Gesichtsbräuner

3x schneller braun im
Intensiv SUNAL-Solarium

UVA Reflektorröhren-Sandwich
mit integriertem Gesichtsbräuner

Günstige Abonnements!

56 36 16

Daniel Hänseler
dipl. Masseur